

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

124 (14.3.1912) Mittagausgabe

Expedition:
Zitel und Kammerstraße-Ge
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog
gleichzeitig verantwortlich für
Sollitt und den allgemeinen
Teil, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Anton
Rudolph, für den Anzeigenteil
A. Rinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.
Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 124.

Karlsruhe, Donnerstag den 14. März 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, ihr Abonnement auf die „Badische Presse“
beim Briefträger oder dem Postamt sofort zu er-
neuern, damit in der Lieferung keine Unterbrechung eintritt.

Verlag der „Badischen Presse“.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 21.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Tom Fernflug des Aristikers Henry Salney London-Paris-
London.“ (Illust.) — „Hegengold.“ (Roman.) — „Statistisches zum
englischen Riesenstreit.“ (Illust.) — „Bergmannskunst.“ — „Die
Führer im deutschen Bergarbeiterstreit.“ (Mit Porträts.) — „Ostar
Bumenthal.“ (Mit Porträt.) — „Dr. Albert Schüge.“ (Mit
Porträt.) — „Humoristisches.“

Parlamentarische Kleinarbeit.

(Tel. Stimmungsbild aus dem Reichstag.)
□ Berlin, 14. März. Es war gestern eine Sitzung
„zwischen den Schlachten“. Nach den großen sozialpolitischen
und Mittelstandsdebatten der letzten Tage gab sich der Reichs-
tag gestern und vorgestern parlamentarischer Kleinarbeit hin.
Aber für heute kann man wieder größere Dinge erwarten;
Herr Dellbrück stellt für heute die Beantwortung der Inter-
pellation des Zentrums über den Ruhestreik in Aussicht und
es dürfte dabei zu sehr interessanten Unterhaltungen über die
Ursache und Aussichten, vor allem aber über die Haltung der
Regierung kommen.
Die gestrige Sitzung war unter dem Deckmantel „Reichs-
amt des Innern“ von einer Debatte über die Maul-
und Klauenpest angefüllt. Den Anlaß boten die einschlägigen
Resolutionen, die von nationalliberaler und Zentrumsseite
eingebbracht waren. Aber auch ohne diesen Anlaß hat der
Reichstag schon sehr heftig diesen Gegenstand behandelt —
einer der Redner behauptete sogar, es sei mehr als zwei
Dutzendmal geschehen! Aber mit der längeren Wirksamkeit
der gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung der Maul-
und Klauenpest sind auch die Klagen über die überaus schäd-
lichen Folgen dieser Vorschriften immer dringlicher geworden
und so kann der gestrige Gesamtprotest, der ja auch als vom
Reichstag ausgehend einen lautereren Widerhall wecken wird,
als die jüngste ganz ähnliche Debatte im preussischen Abge-
ordnetenhaus wenigstens die Bedeutung einer nachträglichen
Demonstration für sich in Anspruch nehmen.
In sich ergab die Unterhaltung natürlich nichts neues
mehr. So zahlreich die Redner waren, so einmütig vertreten

sie die Ueberzeugung, daß gefährlicher als die Seuche selbst
die Vorschriften zu ihrer Bekämpfung seien. Einen wirklich
ernsten Kriege gegen diese schlimmen Feinde wird man ja erst
führen können, wenn man den noch immer unbekanntem Er-
reger gefunden hat. Inzwischen aber fordern die Parteien
Schutz der Viehhalter gegen die Härten der Vorschriften. Die
Sozialdemokraten ließen durch den früheren zweiten Vize-
präsidenten Scheidemann eine obligatorische Viehvericherung
empfehlen. Für die Regierung brachte Ministerialdirektor
Tonquiere einen glänzenden ablehnenden Standpunkt zum
Ausdruck.

Bei einem weiteren Titel wollten die Sozialdemokraten
die Reichsschulkommission zu einem selbständigen Reichsamt
ausgebaut wissen. Der Abg. Schulz (Soz.) ließ Sturm gegen
das Institut des einjährig-freiwilligen Dienstes und gegen die
nicht einheitliche Organisation des deutschen Schulwesens.
Herr Dertel verschoß die Erwiderung auf mehrere Ab-
zapfungen durch Herrn Schulz auf heute und das Haus ver-
tagte sich.

(Reichstags-Bericht siehe Seite 7.)

Die neue englische Flottenvorlage.

Das englische Bauprogramm.

— London, 13. März. In dem neuen englischen Flotten-
bauprogramm sind an Schiffsneubauten vorgezogen vier große
Panzerkreuzer, sechs leichtgepanzerte Kreuzer und zwanzig
Torpedobootszerstörer, sowie eine Anzahl von Unterseebooten
und Hilfsfahrzeugen. Der Mannschaftsbestand wird um 2000
Mann vermehrt werden.
In der Erläuterung heißt es, daß der Flottenetat unter
der Voraussetzung zusammengestellt sei, daß die vorhandenen
Flottenprogramme der anderen Mächte keine Erweiterung er-
fahren. Im Falle einer Erweiterung würde es notwendig
sein, sowohl für die zu bewilligenden Mittel als für den
Mannschaftsbestand einen Nachtragset zu einbringen. Die
Schiffsneubauten werden 13 971 527 Pfund kosten gegen
15 063 377 Pfund Sterling im laufenden Rechnungsjahre.
Daron sind 12 067 727 Pfund für die Fortsetzung der Arbeiten
an den bereits in Bau befindlichen Schiffen bestimmt,
1 903 800 Pfund für die Inangriffnahme der Neubauten des
neuen Programms. Der Prozentsatz des neuen Programms,
der in dem neuen Rechnungsjahr begonnen werden soll, ist
größer als gewöhnlich. Darnach wird es möglich sein, den
Bau der gesamten neuen Torpedobootszerstörer auf einmal
zu beginnen.

Die Aufnahme beider englischen Presse.

— London, 13. März. (Tel.) Die Presse beschäftigt sich mit dem
Flottenetat. Das „Daily Chronicle“ ist mit dem Etat ein-
verstanden, obwohl die erhoffte Reduktion nicht möglich gewesen sei.
Das Blatt hofft, daß die Flotten des Etats die Hochwasserlinie be-
zeichnen und daß künftig ebenso wie in den ersten Jahren der libera-
len Regierung Reduktionen möglich sein werden. Die Stärke der
englischen Flotte hänge davon ab, was die anderen Mächte tun.
Inzwischen sei es bedauerlich, daß immer auf Deutschland hingewiesen
werde und Flotten zum Vergleich gebraucht würden, die nicht immer
zuverlässig seien. Das Blatt betont, der erste Wunsch der gesamten
Regierung und der liberalen Partei, der auch von der großen Masse

der Nation geteilt würde, sei, zu einer Verständigung mit Deutsch-
land zu kommen. Aber erst nach einer solchen Verständigung könne
eine Einschränkung der Rüstungen eintreten. Das englische
Programm habe keinen aggressiven oder herausfordernden Charakter.
Eine eventuelle Vermehrung des Bauprogramms sei ausdrücklich
nicht erwähnt, obwohl sie stillschweigend angenommen sei. Wenn
andere Mächte ihr Programm erweitern würden, so würde England
genötigt sein, diese Vermehrung durch einen Nachtragset aufzu-
nehmen. Das kommt einer dringenden Aufforderung gleich, den
Wettlauf der Rüstungen nicht zu forcieren. Diese Aufforderung
geschieht im guten Willen und in freundlichem Sinne und wir hoffen
und glauben, daß sie eine gute Aufnahme finden wird.

Von der „Daily News“ wird der Flottenetat festig ange-
griffen; nicht nur finanziell ein Unglück, sondern eine Revolution in
der englischen Flottenpolitik. Der Augenblick dazu sei besonders un-
glücklich gewählt und der englische Etat sei das sicherste Mittel, ein
neues deutsches Flottengesetz auf breiterer Grundlage zu ermitteln.
Das Blatt erwähnt die schlechten Erfahrungen mit der Konstruktion
des „Orion“, des „Dion“ und der „Queen Mary“ und schließt: „Es
hat keinen Zweck, den Abgeordneten Reden zu halten, wenn sie nicht
entsprechend abstimmen, denn keine Regierung wird diesen wahnsinnigen
Ausgaben für die Rüstungen Einhalt tun, wenn sie sich mit ihrem
Sturze bedroht sieht.“

Die „Times“ sagt, daß der Etat das Versprechen einlöse, das
Minister Churchill in seiner Glasgower Rede gegeben habe. Auch
die übrigen unionistischen Zeitungen erklären sich mit dem Flotten-
etat einverstanden.

Die „Westminster Gazette“ schreibt: „Es ist unvermeidlich,
daß diejenigen, die bessere auswärtige Beziehungen erhoffen, mit Besor-
genis auf den englischen und den kommenden deutschen Flottenetat
blicken. Wie werden sie mit den Zielen der Mission Halbans überein-
stimmen, denen alle ernste Leute in Deutschland und England Er-
folg wünschen? Das Blatt betont, daß das Flottenprogramm beider
Mächte wahrscheinlich schon vorher aufgestellt und daß kein unmittel-
bares augenfälliges Ergebnis in den diesjährigen Etats von dem
kurzen Gebanenaustausch der wenigen letzten Wochen zu erwarten
war. Wir können uns natürlich nicht vorstellen, heißt es in dem Ar-
tikel, daß durch die plötzliche auffällige Vermehrung des deutschen
Flottenetats eine ungünstige Atmosphäre geschaffen würde, da sie mit
Recht oder Unrecht sowohl hier als auch in Europa als die Antwort
der deutschen Regierung auf die Mission Halbans angesehen würde.
eine Antwort, die gegenseitige Zugeständnisse verhindern und weitere
Verstärkungen der Rüstungen bewirken würde. Aber abgesehen von
solcher plötzlichen auffälligen Vermehrung werden die Engländer gut
tun, die gegenwärtige Lage als die Nachwirkung der früheren Riva-
lität anzusehen und unverzagt die Bemühungen fortzusetzen, die Be-
ziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern.“

Eine Betrachtung diesseits des Kanals.

— Karlsruhe, 14. März. Wie alljährlich um diese Zeit ist
jetzt der englische Flottenetat für 1912/13 dem Parlament vor-
gelegt worden. Während in Berlin die Gelehrten nach Monate
langem Her und Hin, nach endlosem Aufstellen, Prüfen, Ver-
werfen und Neuaufstellen der Flottenpläne immer noch nicht
einig sind, was nottut und nachdem der Besuch des englischen
Kriegsministers Halbans ihre beinahe gewonnene Ueber-
zeugung wieder wankend gemacht hat, schlägt der neue britische
Marineminister Churchill frisch, fröhlich auf den Tisch
und stabilisiert mit seinem Entwurf unter allgemeinem Beifall rechts
und auch fast überall links den Grundriss, „Two feels to one“
(„zwei Schiffsstiele für einen“) als einen „rocher de bronze“.
Deutschland baut programmäßig im Etatsjahr 1912/13
zwei große Schiffe. Das ergibt für England ohne weiteres vier.

Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreger.

(62. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Roderich Kremki hatte aber doch noch seine Einwendungen,
die er natürlich nur so nebenbei machte. Die Bezeichnung Ner-
vol behagte ihm nicht. Das erinnere zu sehr an Nirwana, ans
große Nichts. Schade, schade, daß man nicht bei Hertulin ge-
blieben sei! Aber schließlich sei es ja gleich, was das Kind für
einen Namen trage, wenn das Kind nur gesund sei. Und rote
Wangen seien ja schon vorhanden, wie es ihm scheinete. Nervol
klinge auch etwas italienisch, und das Ausländische ziehe ja
immer. Bon, bon, Abgemacht. Er sei besiegt und beuge sich
dem erfahrenen Geschäftsmann.

Wie verjüngt erhob er sich. Dann aber schlug er mit stillem
Entsetzen die Hände zusammen. Nun sei sein Manuskript ver-
nichtet, das er doch noch so schön hätte verwenden können; und
er habe keine Abschrift! Gut aber, daß er noch alles im Kopfe
habe. Gleich heute nachmittag setze er sich hin und schreibe es
nochmals nieder. Und für die Arme müsse er eine besondere
Fassung schaffen, weniger bombastisch, denn würdevollen Zweck
entsprechend!

Johannes Ratenius beruhigte ihn jedoch, denn auch dafür
sei schon gesorgt. Das seien Dinge, für die er seinen wissen-
schaftlichen Mitarbeiter habe, denn bei ihm ginge alles durch-
aus reell zu. Und so mußte Roderich Kremki mit großem Be-
dauern darauf verzichten, sein entschieden schriftstellerisches Ta-
lent aufs neue zu betätigen.

Dafür kam er aber am andern Vormittage mit einer neuen
Robeshemme.

„Hören Sie, mein lieber Herr Ratenius,“ begann er mit
stiller Miene, „Sie haben seit gestern bei meiner Frau
innen Stein im Brett, das kann ich, Ihnen sagen. Sie ist von
unserem Nervol ganz entzückt.“ Das „unserem“ betonte er

besonders.) „Wenn sie was lobt, muß es schon seine Bedeutung
haben. Wissen Sie, was sie sagte? Das sei trockene Koch-
kunst ins Medizinische übertragen. Gut, wie? Ueberhaupt:
„trockene Kochkunst“, — das ist geradezu ein Schlagwort, das
Sie Ihren Gelehrten mitteilen müssen. Notieren Sie sich das
nur gleich, sonst vergessen Sie's. Ja, meine Veni, in solchen
Ausprüchen ist sie groß. Und wissen Sie, was sie noch sagte?
Liebig's Fleischextrakt sei fast und kraftlos dagegen. Passen
Sie mal auf, wenn meine Frau erst dafür Reklame in ihrem
Bekanntkreise macht! Die Weiber haben wir alle für uns.“

Und er berichtete weiter, daß sein Magen wieder vollstän-
dig in Ordnung sei und daß er heute früh nach Einnahme des
Präparats gleich einen mächtigen Appetit verspürt habe, sich
überhaupt in ausgezeichnetem Stimmung befinde. Dabei er
allerdings verschwiegen, was dabei auf Kosten der Einbildung
zu sehen war. Im übrigen sei er für die Beibehaltung der
Bezeichnung Nervol, weil man das Wort „wohl“ dabei so schön
heraus hören könne. Und ein körperliches Wohlbefinden zu
schaffen, sei doch der Hauptzweck des Mittels. Man dürfe wohl
dabei sicher mit einem „Millionengeschäft“ rechnen.

„Wir wollen es hoffen,“ sagte Ratenius, der das alles
schmunzelnd mit angehört hatte. Sein Gedanke dabei aber
war: Dann würde sich dein Eitelkeit vom Reingewinn schon
lösen, du Schlauchopf!

„Wissen Sie was, mein Verehrtester,“ sagte Kremki plötz-
lich, „wenn Sie das selbst hoffen, dann halte ich es für meine
Pflicht, von jetzt ab hier gehörig tätig zu sein. Mit Ihrer gütigen
Erlaubnis natürlich und mit Ihrer gütigen Nachsicht.“

Und da er sich schon hier wie zu Hause fühlte, so langte er
einen Band des Adreßbuches von dem kleinen Wandervogel und
nahm an der leeren Seite des Doppelschreibstisches Platz, indem
er bemerkte, daß er sich für seine Privatpropaganda zwecks Ein-
führung des Nervols eine Namenliste guter Bekannter zusam-
menstellen wolle. Das war doch wenigstens eine Anfangs-

beschäftigung, womit er Besitz von diesem Sessel ergreifen
konnte.

Ratenius verlor einen Augenblick die Sprache, denn da
nahte das Unheil, das ihm schon am Neujahrstage angekündigt
worden war und vor dem er tagtäglich gezittert hatte, nicht als
surchtbarer Mann, der sich daszepter unterliegen lassen könne,
sondern der aus Lebenswürdigkeit Unterliegende, der sich nicht
zu helfen weiß. Aber trampfhaft bemühte er sich doch, das Un-
glück abzuwenden. „Ist's Ihnen recht, Herr Oberstleutnant, so
schicke ich Ihnen den einen. Band auf einen Tag nach Hause,
falls Sie kein Adreßbuch haben sollten.“

Roderich Kremki blickte ihn prüfend an. „Sehr charmant
von Ihnen, mein lieber Herr Ratenius, — aber ich mache das
viel lieber hier. Sehen Sie, wenn ich Ihnen so gegenüber sitze,
dann fühle ich mich viel wohler als zu Hause, geschäftlich natür-
lich. Man kann doch reden, plaudern, Gedanken austauschen ...
Und dann will ich lernen, informiert sein. Sagen Sie mir nur
immer, bitte, was ich machen soll. Ich diene Ihnen mit allem,
und wenn's auch nur mit Adressen schreiben wäre. Für jeden
Wink bin ich Ihnen dankbar.“

Es war eine Ueberrumpfung in bester Form, und als Ra-
tenius einsah, daß er im Augenblick machtlos dagegen war, ließ
er ihn gewähren und vertiefte sich in seine Arbeit, um Zeit zur
Ueberlegung zu gewinnen. Die dem Umstand hatte es auch Eva
zu verdanken, daß sie diesmal das Stenogramm in ihrer Ar-
beitsstube aufnehmen mußte, obwohl Kremki schon vorher
großmütig bemerkt hatte, daß ihn das durchaus nicht stören sollte.
Ratenius aber wollte sich hüten, ihm die Geheimnisse seiner
Korrespondenz preiszugeben.

Als Roderich Kremki am andern Vormittage, schon eine
Stunde früher als sonst, die ... wieder die bekannte braune
Altenmappe unter dem Arm, im Privatkontor aufsuchte, fand
er seinen Platz durch Fräulein Eva bereits besetzt, die eifrig
schrieb und bei seinem Eintritt gerade zu ihrem Vater ziemlich
laut die Bemerkung machte, daß sie an dieser kniffligen Arbeit

In Deutschland haben Optimisten sich einmal der Hoffnung hingegen, daß England, wenn erst einmal der berühmte Freundschaftstempel gebaut sei, sich auf ein Stärkeverhältnis 3 zu 2 einlassen würde. Aber, so belehrt sie Minister Churchill mit größter Offenheit, daraus kann nichts werden. Er hat seinen Etat ausdrücklich als ein Minimum bezeichnet, das durch Nachtragsforderungen vermehrt werden müsse, wenn andere Mächte ihr vorhandenes Bauprogramm ausdehnen sollten. Da England sich bisher um Flottenverstärkungen in Frankreich, England oder Rußland oder in den Vereinigten Staaten nicht im geringsten gekümmert hat, so ist die hypothetische Ankündigung von Nachtragsforderungen natürlich auf Deutschland allein gemünzt. Und da die ganze Welt weiß, daß die deutsche Regierung schon seit Monaten mit Flottenverstärkungsabsichten umgeht, so ist die Ankündigung gar nicht mehr hypothetisch, sondern lediglich ein sehr geschickter Schachzug der Briten, die sich die ärmlische Zaubertaktik des Herrn v. Bethmann zu Nutzen machen und Deutschland die Verantwortung für eine weitere Vermehrung der Flottenrüstungslasten zuschieben.

Das ist der erste „Erfolg“ des Reichskanzlers auf dem Gebiet der deutschen Wehrpolitik, er wird es schon so zu lenken wissen, daß es nicht der letzte bleibt. Er ist ein mutiger deutscher Mann, der geradeaus seinen Weg geht — wenn er erst einmal weiß, welchen er gehen will — und sich um das Ausland und erst recht um die öffentliche Meinung des Auslandes keinen Deut kümmert. Wie soll das auch ein Mann tun, der es nicht einmal nötig hat, sich an die öffentliche Meinung im eigenen Lande zu kehren?

Wenn also vielleicht bald, vielleicht aber auch erst nach Ablauf einiger Monate das Sorgenkind Herrn von Bethmanns, die deutsche Flottennovelle unter Anwendung noch einiger Zangen das Licht der für die Reichsüberbureautaten so bequemerlichen und bequemen Welt erblickt, dann wird Minister Churchill den natürlich längst fertigen Nachtragsetat aus seinem Schreibtisch nehmen und ihn unter abermaligem Beifallsgetöse auf den Tisch des Unterhauses legen. Dazu wird er eine wohlgeleitete Rede halten, daß er Deutschland zwar bei weitem nicht das Recht befreite, so viel Schiffe zu bauen als ihm zuträuft, in der er es aber doch ganz unzweideutig zum Ausdruck bringen wird, daß diese Mehrbelastung des in seinen heiligsten „two keels to one“ Gefühlen getränkt, sonst immer eminent friedfertigen englischen Volks auf das Konto Deutschlands zu sehen ist.

Materiell wird diese Mehrbelastung ziemlich bedeutend sein. Durch die Stadelbrautjähne der Amtsverschwiegenheit des Herrn von Bethmann nachgeordneten Stellen ist der wesentliche Inhalt der deutschen Flottennovelle lester und etwa dritter bis vierter Fassung doch schon durchgesiebert. Es soll jährlich ein halbes großes Schiff mehr gebaut werden, als das Flottengesetz vorsieht. Ferner soll ein drittes Geschwader mit vorläufigem Mehraufwand von 2500 Mann in Dienst gehalten werden. „Two keels and man to one“ ergibt für England ein fünftes großes Schiff mehr jährlich und 5000 Mann noch über die ohnehin schon vorgesehene Verstärkung der Flottenbesatzung. „We have the ship, we have the man and we have the money too.“ („Wir haben das Schiff, wir haben den Mann und wir haben auch das Geld.“)

Das deutsche Flottenprogramm einschließlich der bevorstehenden Vermehrung um drei große Schiffe verlangt im ganzen 61 große Kampfeinheiten, von denen zur Zeit 28 im Dienst vorhanden sind. England müßte dann 122 solcher Seviatane haben. Heute besitzt es deren 90 Stück. Es fehlen also in Deutschland 23, in England 32. Davon liegen auf Stapel oder sind in vorgerückterem Baustadium in Deutschland 13, in England 16. Zu bewilligen wären also bis zu der Zahl von 61 bezw. 122 noch 10 bezw. 66. Da aber England den „two keels“-Grundsatz auf die jährlichen Neubauten in Deutschland anwendet, in Deutschland aber künftig alle drei Jahre fünf Schiffe bewilligt werden und in England dann also zehn, so wird der „two keels standard“ zu Gunsten Englands sogar noch übertroffen sein und zwar nach Bewilligung der zehn fehlenden Schiffe um vier. Man sieht, daß England mit Hilfe dieses Schlagworts von den „two keels to one“ noch sein besonderes Geschäft zu machen weiß.

Weitere Schiebungen zum Zweck einer verschleierten Ueberbietung des „two keels standard“ scheinen die acht neu geforderten leichten gepanzerten Kreuzer einleiten zu sollen. Ueber deren Konstruktion wird nichts angegeben. Es scheint sich aber um einen neuen Typ zu handeln, der die Funktionen größerer Panzerkreuzer, die merkwürdigerweise nicht angefordert werden, übernehmen soll. Damit wäre dann glücklich ein neues Rennen eröffnet — aber nicht von Deutschland.

wohl ziemlich lange zu knabern haben werde. Katenius selbst hat nach der Ersterwiderung Kremski um Entschuldigung, daß er ihm nicht gleich zur Verfügung stehen könne, da er gerade mit außerordentlich wichtigen Dingen beschäftigt sei. Wenn er es sich aber einfallen in dem kleinen Kontor nebenan bequem machen wolle, dann —

„Nein, nein, dagegen muß ich protestieren,“ meldete sich Coa eifrig, „das geht wirklich nicht, Herr Oberstleutnant, denn da darf niemand außer mir sitzen.“

„Ei, ei,“ wandte Kremski ganz verdukt ein, „das sieht ja beinahe wie eine Verschwörung aus. Sie wollen mich wohl hinauskomplimentieren.“ Aber er sagte es nicht böse, sondern im gemüthlichen Tone des vernünftigen Mannes, der im Innern dem Gegner recht gibt.

Katenius lachte. „Das glauben Sie wohl doch selbst nicht, Herr Oberstleutnant, Sie wissen doch immer, wie ich mich freue, Sie zu sehen. Aber das Geschäft geht vor — auch in Ihrem Interesse.“

„Das klingt wieder sehr angenehm,“ sagte Kremski. Und als er hörte, daß ihn sein Sohn sprechen wollte, griff er wieder zur Wappe und Hut und ging hinaus, zwar stolz wie immer, aber doch so mit dem leisen Gefühl, daß man seine geschäftlichen Talente hier mit Achtung vernehme. Er wollte sich aber beileibe nichts davon merken lassen, denn seine Parole hieß stets: Immer die Würde bewahren, die Würde!

Sinker seinem Rücken aber sahen sich Vater und Tochter vergnügt an und Coa sagte: „Das haben wir wieder einmal gut gemacht, nicht?“

Katenius aber meinte: „Die angenehmsten Menschen können unangenehm werden, wenn sie sich in Dinge mischen, von denen sie nichts verstehen.“

Draußen auf dem Hofe begleitete der junge Kremski seinen Vater bei der täglichen Inspektion um ihm in Ruhe auseinanderzusetzen, wie wenig lässig es sei, daß Käte Sojien die

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 13. März. (Tel.) Der Reichskanzler empfing heute vormittag den bayerischen Ministerpräsidenten, Freiherrn von Hertling.

Hauptauschuss für staatliche Pensionsversicherung.

— Berlin, 12. März. In Berlin hat die diesjährige Vertreterversammlung des Hauptauschusses für staatliche Pensionsversicherung unter Beteiligung der Delegierten von über 40 Angestelltenverbänden stattgefunden. Den Verhandlungen, an denen auch die Reichstagsabgeordneten Marquart (natl.) und Sittart (Zentr.) teilnahmen, ging eine Sitzung des Siebener-Ausschusses mit den Vertretern der Regierung voran, in der Fragen über die Organisation der Versicherung erörtert wurden. Die Vertreterversammlung beschloß nach Erledigung des Rechenschaftsberichtes und der Jahresrechnung über das letzte überaus erfolgreiche Jahr in voller Uebereinstimmung die Fortführung der gemeinsamen Arbeit, Mitwirkung am weiteren Ausbau des Gesetzes und seiner inneren Organisation. Es wurde ferner ein Unterausschuss zur Prüfung der Frage der Vereinheitlichung des Privatbeamtenrechts eingesetzt. Für die Fortführung der Arbeit wurden größere Mittel bewilligt und daher die Beiträge von 4 auf 6 Mark für je 1000 Mitglieder erhöht. Bei den Wahlen für die Organisation der Versicherung werden sich die im Hauptauschuss vereinigten Verbände jeder Bekämpfung untereinander enthalten. Die bisherige Leitung einschließlich der gesamten Siebener Kommission (Vorsitzender des Hauptauschusses Josef Reif vom Verbande Deutscher Handlungsgehilfen, Vorsitzender der Siebener-Kommission Hans Beshly vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande) wurde aufs neue bestätigt.

Italien.

Sieges- und Kriegsbegeisterung.

— Rom, 13. März. (Tel.) In der Deputiertenkammer erinnete der Kriegsminister an den Kampf bei Homs am 27. Februar, wo die italienischen Truppen wohl vorbereitet und mit heldenhafter Kühnheit Marsch eingezogenen haben. An diesem Tage und in der Nacht vom 5. zum 6. März hätten die Italiener dem Feind sehr ernsthafte Verluste beigebracht. Weiter wies er auf den Kampf bei Derna am 3. März hin, wo die italienischen Truppen mit dem Bajonett den geschickten und wachsam Feind zurückgeschlagen hätten. Der Minister erwähnt sodann den Kampf bei Tobruk am 11. März, wo ein neuer Vorstoß des Feindes sich an den italienischen Bajonetten gebrochen habe und die Italiener ihm dann im offenen Lager erhebliche Verluste beigebracht hätten.

Endlich sprach der Minister von der gestrigen Schlacht bei Benghasi, wo die Sonne des Sieges von neuem noch strahlender über den italienischen Waffen erglänzte. Während die italienischen Luftfahrzeuge in Tripolis und Benghasi am Himmel dahingezogen seien, hätten die Truppen einen vollen Sieg davongetragen. Somit sei der italienische Befehl auf allen Küsten Libiens durch das Blut der italienischen Helden und den Sieg der italienischen Waffen geheiligt.

Die ganze Kammer erhob sich und begrüßte die Worte des Kriegsministers mit begeistertem Beifall. Hochrufe auf die Armee wurden ausgebracht.

Präsident Marcora schloß sich den Worten des Ministers an. Auch er wurde von lebhaftem Beifall begrüßt. Der Kriegsminister gab im Senat die gleichen Erklärungen, wie in der Kammer ab, die auch hier andauernd lebhaften Beifall hervorriefen.

Frankreich.

Cruppi gegen Jaurès.

— Paris, 13. März. (Tel.) Der frühere Minister des Aeußern, der Deputierte Cruppi, wies heute in der Gruppe der radikalen Linken in einer längeren Rede die Behauptung des Sozialistenführers Jaurès, welcher jüngst sein Borgehen in der Frage des Marfches nach Fez und des deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Bahn-Konjortiums als tadelnswert bezeichnet hatte, als durchaus unrichtig zurück.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. März 1912 gnädigt geruht, den Landgerichtsrat Gustav Waag in Offenburg in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Aeußeren wurde Rechtsanwalt Ferdinand Schilling in Freiburg, der auf seine Zulassung beim Landgericht Freiburg verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwälte geloscht.

Mit Entschlieung des evangel. Oberkirchenrats vom 25. September 1911 wurde dem Revisor Friedrich Hummel beim evangelischen Oberkirchenrat die Stelle eines Bureaubeamten im Bezirksdienst auf den wichtigeren Stellen mit der Amtsbezeichnung und dem Titel Finanzsekretr übertragen und mit Entschlieung vom 1. März 1912

Rechte von Chefs ausüben, falls kein besonderer Vertrag darüber vorliege. Das gebe nur zu Uneinigkeiten Veranlassung, und die wolle man auf beiden Seiten doch vermeiden. Kremski senior witterte zwar sofort etwas Abgefrretes dahinter und knurrte ein wenig, schließlich aber tröstete er sich damit, daß sein Sohn ihn ja vertrete. Um aber eine gewisse Revanche zu üben, nahm er sich vor, mindestens acht Tage lang dieses unfreundliche Haus zu meiden. Als dann wäre man ihn sicher vermissen. Sicher! (Fortsetzung folgt.)

Mit der „Hessen“ von Karlsruhe nach Fulingen (Elsaß).

Von Rechtspraktikant M. Schaaff.

„Achtung, anhalten, aufpassen“ — der Fllanjah hatte sich geöffnet — „la los“ ertonen kräftig die Kommandorufe unseres bewährten Führers und majestätisch steigt die „Hessen“ kurz nach 10 Uhr auf, ihren Schweifern „Continental 2“, „Continental 1“ und „Taurus“ als letzte der vier startenden Ballons folgend.

Ohne Ballastabgabe erreichten wir rasch die Höhe von 500 Metern; da steht das Rädchen des Variometers einen Moment still, um nach Abgabe eines Viertel-Sack wieder langsames, stetiges Steigen anzuzeigen.

Unter uns ausgebreitet liegt die Fcherstadt in prächtigem Sonnenschein, im Osten sehen wir die Schwarzwaldkette, deren Gipfel neugierig aus einem leichten Nebelwolkenkleider hervorzulagen, im Westen direkt vor uns fließt der Rhein mit seinen Bindungen und Altarmen und im Hintergrund die Gipfel der Nordvogesen; ein Bild, so glänzend, so prächtig, daß es immer in unserer Erinnerung fortleben wird.

Nach Südwesten mit der migen Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde treibend, lassen wir Karlsruhe zurück und erreichen stetig steigend kurz vor 11 Uhr Mrzh. In einer

d. In dessen Verlesung zur evangelischen kirchlichen Stiftungswerkwaltung Offenburg verlegt.

Der katholische Oberstiftungsrat hat den Finanzassistenten Wilhelm Hoppard beim katholischen Oberstiftungsrat als Revisor statnhig angestellt.

Badische Chronik.

In Pforzheim, 13. März. Gestern nachmittag wurde ein rangierender Materialwagen der württembergischen Staatsbahn bei der Nagoldtalbahnbrude in Brgingen von der Maschine eines von Dill-Weigenstein einfahrenden Güterzuges erfasst und aus dem Gleis gehoben, sodass er den ziemlich hohen Eisenbahndamm hinunterfiel. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, dagegen dürfte ein Materialschaden von einigen hundert Mark erwachsen sein.

 Pforzheim, 13. März. Am Montag vormittag drohte im Hintergebäude eines Hauses der Schliehausstrae hier ein Brand auszubrechen. Dort hatte eine Frau ihren etwa 6jhrigen Knaben und das 3jhrige Mädchen allein in der Wohnung zurücklassen müssen. Die Kinder gerieten nun über eine Spiritusflasche, die sie zerbrochen. Dann zündeten sie ein Streichholz an und der Brand war fertig. Es entwickelte sich starker Rauch, der die Nachbarschaft aufmerksam machte. Schneidermeister Jakob Banjschlag rettete die zwei Kinder im letzten Augenblick vor dem Ersticken.

 Bruchsal, 14. März. Man schreibt uns: Der „Sonntagsjug“, der im Laufe der Jahre nicht nur ein echtes schönes Kinderfest für unsere Stadt und Nachbarorte, sondern durch seine reiche und sinnige Ausstattung eine Sehenswürdigkeit auch für weitere Kreise geworden ist, wird auch in diesem Jahre wieder am Nachmittag des 19. März (Johesfestag) veranstaltet werden. Noch ist der vorjährige Zug, dessen wahrhaft künstlerische, und doch dem jugendlichen Empfinden so ganz entsprechende Ausgestaltung eine herrliche Augenweide darbot, in lebhaftester Erinnerung, und auch von dem diesjährigen steht zu erwarten, daß er seinem Vorgänger Ehre machen und allen denen, die von auswärts herbeikommen, die Fahrt nach Bruchsal reichlich lohnen wird.

 Bruchsal, 13. März. Vom Unglück verfolgt ist der Arbeiter Leopold Schreff von hier. Vor zwei Tagen starb ihm ein 10 Monate altes Kind, das heute beerdigt wird. Gestern mittag stürzte sein anderes Kind die Treppe hinauf und brach sich dabei fmftliche Fne aus. Der schwerste Schlag traf gestern mittag Schreff, der in der Schuhfabrik A. Sulzberger u. Sohn beschäftigt ist, selbst. Er geriet in die Transmision, die ihm den rechten Arm austr. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Spital gebracht.

 Wiesloch, 13. März. Gestern abend wurde das 3jhrige Shnechen des Eisenbahnassistenten Wanner auf der Hauptstraße von einem leeren Fuhrwerk berfahren. Das Kind erlitt durch den Tritt eines Pferdes eine schwere Gefsverletzung. Wie es heißt, soll den Fuhrmann keine Schuld treffen.

 Mannheim, 13. März. Zum freireligisen Prediger der freireligisen Gemeinde Ludwigshafen und zum Lehrer der freireligisen Schulfassung wurde in der am Sonntag stattgehabten Jahresversammlung der Gemeinde Schriftführer Dr. We-Konstant gewählt. Dr. We soll auch noch für die Gemeinden Heidelberg, Pforzheim und Frankenthal als Prediger fungieren und wird am nächsten Sonntag in einer Konferenz der vier beteiligten Gemeinden definitiv gewählt werden.

 Mannheim, 13. März. Seit 8. Februar wird der in Ludwigshafen wohnhafte, 36 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter Rth vermehrt. Er war kurz vorher hier aus einem Geschäft wegen Arbeitsmangel entlassen worden.

 Mubau (A. Buchen). Das Projekt einer Automobilverbindung von Buchen nach Mubau ist durch die Ablehnung eines Beitrags der Gemeinde Mubau gescheitert.

 Nastatt, 13. März. Man schreibt uns: Herr Rektor Kuhn in Nastatt feiert am 15. ds. Ms. seinen 90. Geburtstag. Mit innigen Teilnahme gedenken die badischen Gewerbelehrer dieser ihres ältesten Kollegen. Selbst hervorgegangen aus dem Gewerbestand und bekannt mit dessen Bedürfnissen, hat er eine lange Reihe von Jahren hindurch für dessen Hebung seine ganze Kraft eingesetzt und mit Erfolg gearbeitet, was durch Verleihung des Ordens vom Zähringer Löwen und auch des Ehrenlaubes gelegentlich seines 50jhrigen Dienstjubiläums anerkannt wurde. Möge der so verdiente, altewrdige Kollege noch lange glücklich und zufriedener unter uns weilen als ein Vorbild treuer Pflichterzhlung.

 Mgen, 11. März. Kommenden Samstag wird hier, wie schon kurz berichtet, die Badische Landes-Gefgelausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Großherzogs und dauert drei Tage. Die Eröffnung findet vormittags 11 Uhr statt. Nach den zahlreichen Anmeldungen und der vorzüglichen Vorbereitung der Ausstellung durch den hiesigen Gefgelauchverein wird dieselbe eine hervorragende Veranstaltung werden.

Höhe von 900 Metern glauben wir günstigen Wind zu bekommen, der uns in der Richtung Basel tragen sollte. Doch werden wir immer weiter nach Südwesten abgetrieben und berfliegen bei der Mrgmndung in einer Höhe von 1100 Metern den Rhein, gefolgt von dem „Taurus“, den wir inzwischen überholt haben, während unsere beiden anderen Konkurrenten „Continental 1“ und „Continental 2“ in einer ungefhrten Höhe von 2000 Metern in nördlicher Richtung mehr und mehr unseren Widen entwicken. Da wir immer näher der französischen Grenze über Hagenaun, Zabern gegen Saarburg zutreiben, was wir der Unannehmlichkeiten halber vermeiden wollen, müssen wir hoch, um den vor dem Aufstieg in einer Höhe von 2400 Metern gemeldeten Südwind zu erreichen. Nach und nach gibt Leutnant Ruge 3 Sack Ballast aus und wir erreichen über dem malerischen Bffelstein in Lothringen eine Höhe von 2300 Metern. Unseren Zweck haben wir erreicht, wir ändern unseren Kurs und fahren in nordwestlicher Richtung. Während wir hoch über die Nordvogesen fliegen, mit prächtigem Ausblick auf Pfalzburg, Wintersburg und Lurheim, stärken wir uns durch ein reichliches Frühstück.

Wir Anden in unserem Ballontorb erfreulicherweise auffallend viel Futtervorrat vor, mehr als wir mitgenommen haben — wie sich nachträglich herausstellte frtierten wir die Brötchen des Herrn Thiergarten mit, der seinerseits im „Taurus“ schneidlich nach ihnen ausfah. — Nach Ueberstretung der Saar, kurz vor St. Avoold, zeigt der Barograph ein auffallend starkes Fallen an, innerhalb von 20 Minuten fallen wir beinahe 2000 Meter. Erst bei 500 Meter gelangt es unserem Führer unter Aufopferung von 3/4 Sack Ballast zu parieren. Die plgliche Abkühlung der Luft, die durch das Verschwinden der Sonne hinter den Wolken verursacht worden ist, erklärt dieses rasche Sinken des Ballons. Nach einer halbstündigen Fahrt in der Höhe von 500—600 Metern erhebt sich unsere „Hessen“ noch einmal bis zu 1800 Metern Höhe und wir leben vor uns in vielen Windungen die Mosel gltern. „Die Mosel müssen wir noch er-

rr. 1  
A Reel  
deutesheim  
uenheim  
ienstag  
betabgeha  
erzabgen  
neffenden  
hnungslo  
hre Gegne  
der Bursh  
zunehmend  
der das U  
schftfertig  
heit der  
Bilderer  
seiner Die  
Bilderer u  
abgenom  
men werde  
fter zu  
bereits fest  
nimsbeir  
in geigne  
treffen vo  
Gerade do  
mehrfach u  
ausficht ei  
Baffe Gel  
gegen d-s  
soll. Das  
Jagdbege  
 La  
ein ange  
Stadtrat  
mar auch  
leitete.  
ne S  
darmerie  
ins Amts  
der Fafh  
Goldber  
und für  
 B  
geplante  
lichung in  
Betracht.  
Wghen, d  
werken er  
fertiggeste  
maltem M  
vermag, u  
bis Rheini  
rensfhig  
idem mit  
aufgenom  
bei Augst  
so Bahn u  
 B  
gemeldet  
Wolff J  
Rhein  
Amerika  
ne J  
auf dem  
jähriger  
Bürger I  
seht, das  
erbrochen  
in Hauce  
beraubt  
 A  
Kommere  
tenen S  
Kate für  
in Freib  
anschlag  
ragt. Zu  
Kate zu  
Die Kom  
wurde ei  
die Ma  
ten, Inst  
vom Off  
tion spri  
Kommis  
reiden.“  
zu bleib  
unser in  
nem En  
Kraftwo  
adhakter  
So  
uns mi  
ringlich  
Kilomet  
brauchen  
keine la  
unverme  
uns vor  
Dorfe d  
Ballon  
padens,  
endigen  
Bauern  
in zwei  
Krperl  
lonfabr  
bringt.  
wir über  
großen  
schafst d  
erzähler  
 M  
Kabrif  
mer tra  
Ein 22

**A. Kehl, 13. März.** Man schreibt uns: Im Gemeindevorstand von Leutesheim (Amt Kehl) gelang es den Jagdaufsichtern Stadel von Dienstag und Zier von Leutesheim, in der Nacht vom Montag zum Dienstag zwei Wilderer abzufassen, die Fasanen von den Bäumen herabgeschossen hatten. Die beiden Jagdaufsichter hörten Schüsse und verfolgten sie an einem Weg, auf dem nach ihrer Ansicht richtig erweisend die Wildererei vorgenommen wurde. Als diese schuldlos herangekommen waren, warfen sich die Jagdaufsichter auf ihre Gegner, wobei es Stadel nach langem Ringen gelang, den einen der Wilderer, ein bereits bestraftes Subjekt, zu entwaffnen und festzunehmen. Der zweite Wilderer nahm Reißaus, verfolgt von Zier, der das Unglück hatte, in der Dunkelheit zu stürzen, wobei sich seine schmerzliche Doppelknie entlud. Nach aufgefundenen Blutspuren scheint der infolge des Sturzes unabsichtlich losgegangene Schuß den Wilderer erheblich verletzt zu haben. Eine Schuld kann den gemäß seiner Dienstpflicht handelnden Jagdaufsichtern nicht treffen. Beide Wilderer waren mit Gewehren bewaffnet, ihre mitgeführte und ihnen abgenommene Beute bestand aus drei Fasanen, jedoch kann angenommen werden, daß sie weitere Fasanen im Wald versteckt hatten, um sie später zu holen. Die Persönlichkeit des geflüchteten Wilderers ist bereits festgestellt. — Die Vernehmung des Wildereranweisers im Amtsbezirk Kehl ist sehr bedauerlich, und der hier geschilderte Fall ist geeignet, zu zeigen, welche schwere Folgen aus einem Zusammenstoß von bewaffneten Wilderern mit Jägern entstehen können. Gerade darin liegt die Gemeingefährlichkeit der Wilderei, daß ein Verstoß gegen die Verordnungen und abgemessener Strauß die Verurteilung einer weit härteren Bestrafung aus Verurteilung von der Waffe Gebrauch macht und unabsehbares Unglück herbeiführt. Es ist sehr angebracht, daß die Gerichte mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen die Wildererurkunden vorgehen, wenn hier Bestrafung eintreten soll. Das Schöffengericht Kehl hat sich nahezu in jeder Sitzung mit Jagdvergehen zu beschäftigen.

**§. 13. März.** Nach längerem Leiden starb heute früh ein angesehener Bürger unserer Stadt, Schlossermeister und Stadtrat Sieferle, im Alter von 61 Jahren. Der Verstorbene war auch Vorsitzender der Bezirkskrankenkasse, die er 27 Jahre leitete.

**no St. Georgen (A. Billingen), 13. März.** Die hiesige Gendarmarie verhaftete einen 75jährigen Bettler und brachte ihn ins Amtsgefängnis nach Billingen. Bei näherer Untersuchung der Fahrlässigkeiten des Bettlers fand man dort erhebliche Geldbeträge, nämlich 140 Mark in Gold, 40 Mark in Silber und für 15 Mark Kleingeld.

**□ Vörsch, 12. März.** Die von der Regierung schon seit Jahren geplante Elektrifizierung einzelner Nebenbahnen rückt der Verwirklichung immer näher. In erster Linie kommt die Wiesentalbahn in Betracht. Kraftspender ist bekanntlich das große Kraftwerk Augst-Walden, das die Stadt Basel gemeinsam mit den Rheinfelder Kraftwerken errichtet. Das Leitungsnetz für die Wiesentalbahn ist bereits fertiggestellt. Mit der Fertigstellung des Kraftwerkes, das bei normalem Wasserstand rund 30 000 Pferdestärken Energie abzugeben vermag, wird gleichzeitig eine gute und billige Wasserstraße von Basel bis Rheinfelden geschaffen, um die oberrheinische Industrie konkurrenzfähig zu erhalten. Der regelmäßige Schiffsverkehr bis Rheinfelden mit 1000-Tonnen-Rähnen soll schon im Laufe des Sommers aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß bis dahin die neue Schleufe bei Augst-Walden fertiggestellt ist. Die Elektrifizierung der Wiesentalbahn wird dagegen immerhin noch zwei Jahre beanspruchen.

**§. Binzen (A. Vörsch), 13. März.** Wie gestern hierher gemeldet wurde, hat man den seit Weihnachten flüchtigen Adolf Köstlin schon Anfangs Februar bei Kehl aus dem Rhein gezogen. Man glaubte bisher, Köstlin sei nach Amerika gegangen. Er hinterläßt eine Witwe und 4 Kinder.

**no Letztens (A. Waldshut), 13. März.** Am Sonntag wurde auf dem hiesigen Friedhof eine verdächtige Person, die in auffälliger Weise aus der Friedhofskapelle kam, von einem hiesigen Bürger beobachtet und festgenommen. Die Gendarmarie stellte fest, daß der Fremde das Schloß des Opfertodes in der Kapelle erschossen hatte. Der Festgenommene steht auch in dem Verdacht, in Hauenstein, Griehen und Bühl die Opferstätte in der Kirche beraubt zu haben.

**Vom Landtan.**

**ib Karlsruhe, 14. März.** Die Budgetkommission der zweiten Kammer beschäftigte sich in ihrer gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung mit der Anforderung von 280 000 Mark als erste Rate für die Erweiterung und den Umbau des Justizgebäudes in Freiburg. Die Gesamtkosten sind auf 600 000 Mark veranschlagt. Die Beschlußfassung über diese Position wurde vertagt. Für das Justizgebäude in Offenburg werden als erste Rate zur Erweiterung des Bauplatzes 101 500 Mark angefordert. Die Kommission genehmigte diese Anforderung. Als Bauplatz wurde ein Teil des Pfälzerischen Anwesens vorgeschlagen. Gegen die Wahl dieses Anwesens liegt eine von Offenburger Interessenten, insbesondere Geschäftseigenen, eingereichte Petition vor, die vom Offenburger Stadtrat befürwortet ist. Eine andere Petition spricht sich jedoch für den vorgeschlagenen Bauplatz aus. Die Kommission stellte sich einmütig auf den Standpunkt der Regierung.

reich. Jedoch trotz Ballastabgabe gelingt es uns nicht, hoch zu bleiben. Um 1/3 Uhr abends fallen wir wieder so tief, daß unser inzwischen herabgelassenes Schlepptau die Erde mit seinem Ende berührt. Mit Mühe und auch einigen tüchtigen Kraftworten können wir die allzu eifrigen Landleute davon abhalten, uns am Schlepptau herabzugleiten.

So fahren wir ungefähr noch eine halbe Stunde, bis wir uns mit noch einem Saß gezwungen sehen bei dem lothringischen Dörfchen Füllingen, in der Nähe von Courzelles, 18 Kilometer von Reß, zu landen. Ohne die Reißleine zu gebrauchen, mit nur leisem, mehrmaligem Ziehen der Ventile keine Landen wird glatt mit nur ganz leichtem Aufstoß und dem unvermeidlichen Klammzug 6 Uhr 10 Minuten. Wir lassen uns von den anwesenden, hilfsbereiten Landleuten bis zum Dorfe ziehen und besorgen dort, nachdem Leutnant Luge den Ballon gerissen hat, das schwierige Geschäft des Zusammenpackens, das wir erst lange nach Eintritt der Dunkelheit beenden können. Schließlich gelingt es uns auch, einen Bauernwagen ausfindig zu machen, der den Ballon und uns in zweifelhafter Fahrt, die anstrengender war und an gewissen Körperteilen nachhaltiger gewirkt hat, als die 8 1/2 stündige Ballonfahrt, glücklich zur nächsten Bahnstation „Falkenburg“ bringt. Von dort erreichen wir noch nachts Saarbrücken, wo wir übernachten. Am Montag morgen treffen wir zu unserer großen Freude im Zuge nach Karlsruhe die tüchtige Mannschaft des „Continental 2“ und in fidelester Stimmung unter erzählender der gegenseitigen Ergebnisse geht es der Residenz zu.

**Vermischtes.**

**= Dresden, 14. März. (Tel.)** Bei der Sprengung eines Fabrikhörnsteins in der Kesseldorferstraße stiegen die Trümmer trotz strenger Abperrungsmäßigkeiten unter die Zufuhauer. Ein 22 Jahre alter Postbote wurde am Hinterkopf getroffen,

gierung, die den Pfälzerischen Platz in Vorschlag gebracht hat. Sodann wurde in der Beratung des Eisenbahnbetriebsbudgets fortgesetzt. Verschiedene Seiten schlugen eine bessere Ausnützung der Kraichgaubahn für den Sitzungs- und Schnellzugsverkehr vor. Die Antwort der Regierung lautete aber wenig entgegenkommend. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Einführung eines Staffeltarifs für den Milchtransport befürwortet. Die Regierung verhielt sich dieser Forderung gegenüber ablehnend. Zur Behebung des Güterwagenmangels wurde nach einer Mitteilung der Regierung seitens der deutschen Eisenbahnverwaltungen eine 5proz. Vermehrung der Güterwagen vorgeschlagen.

**+ Karlsruhe, 13. März.** Der Zweiten Kammer sind gestern folgende Petitionen zugegangen: von der Georg Berger Ehefrau in Biberach um Gewährung einer Invalidentente für ihren Ehemann, ferner von August Benet in Haslach um Entschädigung wegen unschuldig erlittener Urteilsstrafe. Diese beiden Petitionen wurden der Petitionskommission überwiesen.

Die Petitionskommission hat beschlossen, die Petitionen: des Jakob Papst in Wiesloch um Entschädigung wegen gerichtlicher Verurteilung und Verhaftung, sowie des Andreas Schütter II. in Kehl um Rechtshilfe und Entschädigung gemäß § 61 der Gesch.-Ordg. als nach Form und Inhalt zur Beratung im Hause nicht geeignet zu behandeln. Die erforderliche Zustimmung des Präsidenten wird erteilt.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 14. März.

**= Aus dem Hofbericht.** Gestern vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen und erteilte von 10 Uhr an folgende Herren Audienz: dem Kaiserlichen Geheimen Archivrat Professor Dr. Wiegand in Straßburg, dem Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Oberbaurat Courtin in Karlsruhe, dem praktischen Arzt Medizinalrat Dr. Metz in Furtwangen, dem Realchulldirektor Dr. Dit, dem Bezirksarzt Dr. Dörner und dem Kreischulrat Baumgartner in Schopfheim, dem Pfarrer Gudert in Wasenweiler, dem Betriebsinspektor Singrün, den Oberrechnungsräten a. D. Wittmann und Brand sowie dem Oberreallehrer a. D. Häuber in Karlsruhe, ferner dem Amtsrichter Krug in Vörsch und dem Professor Krauer in Konstanz. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

**+) 50jähriges Jubiläum.** 50 Jahre waren mit dem vorigen Jahre verfloßen, seit Albert Kohn hier ein Geschäft für Chirurgie-Instrumente ufm. in einem der damaligen Zeit entsprechenden kleinen Umfange begründete. Aus kleinen Anfängen heraus haben Fleiß und Gewissenhaftigkeit das Geschäft seiner heutigen Ausdehnung und Blüte entgegengeführt. Nur dadurch, daß der verstorbene Gründer Albert Kohn und dessen Söhne (jetziger Inhaber Friedrich Kohn, der seit 25 Jahren im Geschäft tätig ist), alle Zeit ihr Bestes gaben, was es möglich, das Unternehmen zu dem werden zu lassen, was es heute ist. Neben besten Empfehlungen hat die Firma u. a. verschiedene Auszeichnungen aufzuweisen, so Karlsruhe 1877, Brüssel 1888, Antwerpen 1885 Ehrendiplom bzw. höchste Auszeichnung.

**k. Todesfall.** Im Dienste von einem Schlaganfall betroffen, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte, wurde gestern das Kollegialmitglied der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Baurat Hermann Eichenauer. Der Verstorbene, 1854 in Großherau (Sachsen) geboren, stand im besten Mannesalter von 58 Jahren und war seit 1903 Kollegialmitglied der Generaldirektion. 1877 als Ingenieurpraktikant in den badi-schen Bahndienst eingetreten, wurde er 1884 Ingenieur 2. Klasse, 1885 Ingenieur 1. Klasse bei der Eisenbahnbauinspektion Freiburg, 1886 Bahningenieur und kam 1887 zur damaligen Eisenbahnbauinspektion Stühlingen. Er war beim Bau der strategischen Bahn beteiligt, wurde 1890 zur Bahnbauinspektion I in Offenburg, im gleichen Jahre zur Generaldirektion, 1891 wieder zur Bahnbauinspektion I in Offenburg versetzt und 1892 zum Bahnbauinspektor in Stühlingen ernannt. 1894 wurde Eichenauer die Bahnbauinspektion Singen übertragen, 1900 wurde er zum Oberingenieur und 1903 unter Verleihung des Titels Baurat zum Kollegialmitglied der Gr. Generaldirektion ernannt; er war Ritter des Sächsischen Löwenordens 1. Klasse.

**ke. Das Karlsru. Mit den Arbeiten zur Beseitigung des bisherigen Karlsru ist jetzt begonnen worden. Die höchsten Anlagen an den beiden Wadstänchen sind bereits entfernt und gestern fielen im Größ. Park die großen, prächtigen, in die Erweiterung fallenden Bäume, an deren Stelle sich das neue Torhaus erheben soll. Die Beseitigung der Bäume und die Umwälzungen am Karlsru Ioden stets Neugierige an, die mit Bedauern die früher so schönen Anlagen den Anforderungen des modernen Verkehrs zum Opfer fallen sehen.**

**o Oster-Postverkehr.** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaletadresse ist für die Zeit vom 1. bis einschl. 6. April weder

im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Ausland (ausgenommen Argentinien) gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens 3 Pakete, mit einer Postpaletadresse versandt werden.

**+ Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel** wurden im Monat Februar an durchreisende Handwerkersburschen 872 Unterstüßungen verabreicht.

**( Der Naturwissenschaftliche Verein** veranstaltet am Freitag, 15. März 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Speisezimmer des Museums einen Vortrag und zwar spricht Herr Professor Dr. Siemeling über: **Neuere Anschauungen über Elektrizität und Metheer.**

**§ Großh. Konservatorium für Musik.** Das am Dienstag, den 12. März, stattgehabte Vortpiel der Ausbildungsklassen hatte folgendes Programm: 1. Sonate G-dur op. 2 Nr. 3, 2. u. 1. Satz von L. v. Beethoven Fräulein Dora Matthes, 2. Arie aus der Oper „L'arquois Tasso“ für Trompete von Donizetti Herr Josef Wiedemer, Begleitung: Fräulein Luise Rheinboldt, 3. a) Liebestraum Nr. 3 und b) Ungarische Rhapsodie Nr. 11, von Fr. Liszt Herr Fritz Keller, 4. Konzert d-moll 1. Satz von E. Lalo Fräulein Jeanne Godot, Begleitung: Fräulein Elisabeth Moritz, 5. Sonate C-moll op. 11 L. v. Beethoven Fräulein Nelli Bier, 6. La belle Grieladis, Improvisata über ein französisches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert, von C. Reinecke Fräulein Hedwig Mal und Fräulein Hedwig Hofmiller. **Nächstes Vortpiel Dienstag, den 19. März,** abends 6 1/2 Uhr, im Saal der Anstalt. Am nächsten Samstag, den 16. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Konzertsaal der Anstalt eine öffentliche Theorieprüfung der Vorbereitungsklassen statt.

**100 Mark Belohnung** sind für die Auffindung eines jungen Mannes ausgelegt, der sich anscheinend in einem Zustand von Schwermut am Dienstag von zu Hause entfernt hat. Wie das Inserat in der vorliegenden Nummer besagt, ist der 24jährige junge Mann, dessen genaue Personalbeschreibung beigefügt ist, zuletzt in der Durlacher Gegend auffällig gewesen.

**§ Ein kleiner Brand** entstand gestern mittag durch Herausfallen von glühenden Kohlen aus dem Herde in der Durlacherstraße, der aber bis zum Eintreffen der Feuerwache schon von Hausbewohnern gelöscht war.

**o Das fürstliche Vieh.** Eine Ansammlung von etwa 150 Personen entstand gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr auf d.: Kaiser- und Fasanenstraße, weil ein Stück Großvieh, das von einem Metzgerburschen nach dem Schlachthaus geführt werden sollte, plötzlich stehen blieb und nicht mehr zum Weitergehen gebracht werden konnte. Es gelang schließlich unter Mithilfe von Passanten, das Tier von der Kaiser- nach der Fasanenstraße zu schieben, von wo es mittelst Wagens weitergeschafft wurde.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

**+ Heidelberg, 12. März.** Gestern fand die Öffnung der Submissionsangebote zu den Maurerarbeiten für den Rathausneubau statt. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot beträgt 20 520 Mark.

**!i Vörsch, 12. März.** Bei der Aussperrung im Schneidergewerbe kommen hier fünf Firmen mit 25 Gehilfen in Betracht. Wie bei der Aussperrung der Lithographen und Steindrucker wurden auch von den Gehilfen des Schneidergewerbes am hiesigen Plage keine Forderungen irgend welcher Art gestellt, zumal ein Tarif erst im letzten Jahre vereinbart worden war.

**o Meßkirch, 12. März.** Die hiesigen Zimmerleute sind infolge einer Lohnbewegung in den Ausstand getreten. Die Arbeiter wollen eine Erhöhung des Stundenlohnes von 36 Pfg. auf 42 Pfg.

**= Wittenberge, 13. März. (Tel.)** Die Singer Nähmaschinenfabrik sperre heute ihre sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen aus. Betroffen sind etwa 1400 Personen. Die Ursache der Aussperrung ist ein Streit der Formerabteilung.

**= Lawrence (Massachusetts), 13. März. (Tel.)** Das Generalkomitee hat die Annahme des von der American Woolen Co. angebotenen Lohntarifs empfohlen. Die Aufbesserung beträgt durchschnittlich 7 1/2%, was die Hälfte der Forderung der Streikenden ausmacht. Die Arbeiter werden bald ihre Zustimmung geben. Seitdem der Streik im Süden begonnen hat, sind den Arbeitern von den meisten Textilfabriken Newenglands und einiger Baumwollspinnereien des südlichen Landesteiles 5-7% freiwillig Aufbesserung gegeben worden. Von dem neuen Lohnsatz werden ca. 200 000 Arbeiter betroffen.

**Die Bergarbeiterbewegung in Deutschland.**

**id Essen, 13. März.** Unter Zugrundelegung der ziffermäßigen Nachweisung seitens der einzelnen Reviere und unter jährgangsweiser Berücksichtigung der heutigen Nachmittags- und Nachtschicht, für die nur noch etwas über 40 000 Bergleute in Frage kommen und die heute nur noch auf wenigen Zechen verfahren wird, sowie der Ausständigen von Rheinpreußen, ist die **Gesamtzahl aller Streikenden im Ruhrrevier auf 210 000** gestiegen, das sind fast drei Fünftel der gesamten Bergarbeiter von rund 360 000.

Nach dem halbamtlichen Bericht aus Essen mußten zur kombinierten Früh- und Mittagschicht einfahren 312 277 Bergleute, eingefahren sind 123 268 Mann. Gefehlt haben also

eine 40 Jahre alte Arbeiterschfrau auf der Stelle getötet und ein Baumeister im Gesicht verletzt. Eine ganze Anzahl Personen erlitten leichtere Verletzungen.

**= Breslau, 13. März. (Tel.)** Die vom Petrifauer Bezirksgericht verurteilten Egenstodauer Klostermönche Maczoch, Starzewski und Miesnst haben gegen das Urteil Berufung beim Warzhauer Gerichtshof eingelegt.

**= Homburg v. d. S., 14. März. (Tel.)** Auf den am 12. März von hier nach Bad Nauheim abgehenden Personenzug wurde der „Ross. Zug“ zufolge zwischen Holzhausen und Rothheim ein Anschlag ausgeführt. Die Maschine stieß auf eine quer über das Hauptgleise gelegte Schiene, von der ein Teil durch die Maschine zertrümmert wurde, während der andere Teil einen Signalmast umwarf. Glücklicherweise kam der Zug nicht zum Entgleisen. In der Nacht sind zwei der Tat verdächtige Kroaten verhaftet worden.

**= Bukarest, 13. März. (Tel.)** Der nach Verübung verschiedener Betrügereien aus Sachsen geflüchtete Major v. Weigels ist in Bukarest verhaftet worden. Er ist geständig und wird den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

**M Mailand, 14. März. (Privatteil.)** In Genua wurde der Bankier Bitto auf offener Straße von zwei Männern durch Revolververhüße ermordet und seiner Barschaft von 20 000 Lire beraubt. Ein mutiges Mädchen, das die Täter aufzuhalten versuchte, wurde durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet.

**= Paris, 13. März. (Tel.)** Der Postdirektor in Versailles, Hewelot, ist mit 12 500 Francs Staatsgeldern durchgegangen.

**= Christiana, 14. März. (Tel.)** Der deutsche Gesandte hat gestern den Glüdwunsch der deutschen Regierung zur Entbedung des Südpols schriftlich zum Ausdruck gebracht.

**Ein schweres Eisenbahnunglück.**

**= Erzobinia, 13. März. (Tel.)** Heute früh streifte ein nach Sackowa (Galizien) ausfahrender, mit Feldarbeitern

befetzter Zug eine stehende Lokomotive. Dabei entgleiten einige Waggons. 13 Personen wurden schwer und etwa 30 leicht verletzt.

**= Krakau, 13. März. (Tel.)** Bei dem Eisenbahnunglück in Trzebinia wurden zwanzig Personen schwer und 33 leicht verletzt. Während des Transportes ist ein Arbeiter gestorben. In dem Zug waren die Arbeiter, sogenannte Sachseingänger, förmlich eingepfercht. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da viele Passagiere in den Trümmern der umgestürzten Wagen eingeklemmt waren. An der Unfallstelle wurde ein noch größeres Unglück dadurch verhindert, daß ein Bahnbeamter dem Wien-Krautauer Schnellzug entgegensteuerte und ihn zum Stehen brachte.

**Sport-Nachrichten.**

**o Baden-Baden, 13. März.** Der Internationale Club hat beschlossen, das Zukunfts-Turnen abzuhalten, obwohl die in der Proposition vorgesehene Zahl von 70 Unterstüßten nicht abgegeben worden ist. Die erwartete Zeichnung in Rom ist nicht eingetreten. Im ganzen wurden 69 Pferde genannt, nämlich 26 deutsche, 30 französische, 8 österreich-ungarische, 4 belgische und 1 englisches. Die Internationalität ist in dieser herontragendsten Zweijährigen-Prüfung des Kontinents sehr gut vertreten.

**Vom Fußballsport.**

**o Karlsruhe, 13. März.** Man schreibt uns: „Rüth kommt!“ schon am Sonntag, den 17. März, da der 24. März freigehalten werden mußte, weil 6 Spieler des „A. F. B.“ zum Länderwettbewerb gegen Holland aufgestellt sind. Man bringt dem Abschneiden des Diktatormeisters am kommenden Sonntag in ganz Süddeutschland ein Interesse entgegen, das demjenigen für den deutschen Meister „Victoria Berlin“, der am Oster-Montag hier gegen „A. F. B.“ spielt, nicht viel nachsteht. Am nächsten Sonntag wird es sich zeigen, wenn die süddeutsche Meisterchaft gebührt — „A. F. B.“, dem alten Schüler W. Townleys oder Rüth, seinem jetzigen Köhlna.“

60,3 Prozent. — Das Oberbergamt Dortmund gibt bekannt: Bei der heutigen Frühfahrt sollten einfahren unter Tage 246 016 Mann. Es sind eingefahren 75 325, mithin streikten 170 691 Mann. Ueber Tage sollten anfahren 65 136, es sind angefahren 47 876 Mann. Mithin streikten 17 259 Mann.

Essen (Ruhr), 13. März. Die von der Leitung der Gewerksvereine christlicher Bergarbeiter erlassene öffentliche Erklärung, welche den Schutz der Arbeitswilligen durch die Polizeibehörde als ungenügend angedeutet und darauf hinweist, daß stellenweise jetzt schon nicht die Behörde, sondern der Pöbel herrsche, führt weiter noch aus: „Wir sehen uns genötigt, öffentlich festzustellen, daß die Zunahme der Streikenden nicht auf Streiklust, sondern auf Furcht vor Ueberfällen und Bestrafungen zurückzuführen ist. Weiter müssen wir schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die Witte der zum Streit haltenden sozialdemokratischen und polnischen Menge steigt und damit auch die Gefahren für die arbeitenden Bergleute zunehmen. Wenn die Behörden nicht für ausreichenden Schutz sorgen, müssen wir sie für die kommenden Ereignisse verantwortlich machen.“

Essen, 13. März. (Tel.) Sämtlichen streikenden Bergleuten soll morgen durch Postkarte mitgeteilt werden, daß sie wegen willkürlicher dreitägiger Feiern entlassen sind und ihnen wegen Kontraktbruchs nach den Bestimmungen des Arbeitsvertrages ein Schlichtlohn von 6 Tagen von dem ihnen noch zustehenden Lohn Guthaben abgezogen wird.

Essen, 14. März. (Privat.) Der Lagerbestand des Kohlenindustrials Ruhrkohlen reicht, nach der Rhein-Westf. Ztg., voraussichtlich für einige Wochen. Das Kohlenkontor verfügt über etwa eine Million Tonnen Vorräte am Oberrhein und verwendet von diesen täglich etwa 13 000 Tonnen. Außerdem steht aber noch den oberzeithlichen Verbrauchern die Saarförderung zur Verfügung. Die Förderung an Ruhrkohlen, die bisher im Durchschnitt ca. 280 000 Tonnen pro Arbeitstag betrug, ist am ersten Streiktag auf 160 000, am zweiten auf 120 000 Tonnen gesunken.

Dortmund, 14. März. (Privat.) Der Zustand im Ruhrkohlenrevier hat gestern besonders im Gelsenkirchener Bergrevier und den südwestlichen Teil des Ruhrbezirks wieder eine Zunahme erfahren. — In den Revieren von Dortmund und Hamm streikten fast 90 Prozent aller Arbeiter.

Herne, 13. März. Wie die Polizei mitteilt, wurden heute mittig wiederum Schutzleute beschossen, die auch die Schutzwaffe gebrauchten. Ein zwanzigjähriger Bergmann erhielt einen Schuß in den Unterschenkel.

Bochum, 13. März. Der Alte Bergarbeiterverband verbreitet dringend die Mahnung an alle streikenden Bergarbeiter, in der er sagt: „Einige Vorkommnisse der letzten Tage veranlassen uns, dringend zur Ruhe, Besonnenheit und Disziplin zu mahnen. Vor allen Dingen ist es dringend nötig, Zusammenrottungen zu unterlassen. Die Arbeiterfeinde rufen schon nach Militär und Belagerungszustand. Geht es ihnen, ihr Vorhaben zu verwirklichen, so leidet unser gerechter Kampf schweren Schäden. Seid vernünftig! Auch wir möchten der Behörde anheimgeben, auf die fremden Beamten beruhigend einzuwirken. Diese lassen sehr viel an Ruhe vermissen. Wo einheimische Sicherheitsorgane den Dienst versehen, machen sich nicht die geringsten Störungen bemerkbar. Diese kennen Land und Leute und wissen, daß ein gutes Wort viel ausmacht. Die Organisation kann und darf es nicht zugeben, daß Ordnung, Ruhe und Disziplin gekürzt werden. Bereitet der Organisation keine Schande! Unsere Sache steht gut. Schon streikten 230 000 Bergleute. Hört darum die brüderliche Mahnung und führt den gerechten Kampf in Ruhe und Ordnung! Weidet den Alkohol! Weiset alle anrüchigen Elemente aus eurer Mitte zurück! Der Vorstand des Verbandes deutscher Bergarbeiter.“

M. Köln, 14. März. (Privat.) Auf verschiedenen Zechen des Ruhrgebietes haben die Arbeiterausschüsse Versammlungen abgehalten, wobei es jedoch zu keinem bestimmten Ergebnis kam, weil die Unternehmer sich zu keinerlei Zugeständnissen bequemen. Die Ausschüssen im Duisburger Bezirk sind für ein Ausbleiben im Streik, ihre Stimmung ist erbittert und läßt Ausschreitungen befürchten.

Die Beteiligung am Ausstand ist auf den Zechen und in den einzelnen Schichten verschieden und beträgt annähernd 50 Prozent. Auf der Zeche „Radbob“ kam es gestern nachmittags zu Unruhen, wobei die Polizisten und Gendarmen mit Steinen beworfen wurden. Es wurden 35 Verhaftungen vorgenommen. Auf Zeche „Kaiserstuhl“ kam es zu riesigen Menschenansammlungen, die schließlich von der Polizei mit blanker Waffe auseinander getrieben wurden.

Düsseldorf, 14. März. (Privat.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ von hier erfährt, hat der Zechenverband in seiner gestrigen Sitzung mit vier Fünftel Stimmen Majorität beschlossen, den Arbeitswilligen im Ruhrgebiet für die Dauer des Bergarbeiterausstandes eine 10prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen.

Buer, 13. März. Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, wurde heute nachmittags auf der Königsgräber Straße der Bergmann Japolla von einem Gendarmen erschossen. Der Sachverhalt ist nach der polizeilichen Mitteilung kurz folgender: Die Gendarmen wurde mit Steinen beworfen. Als sie zur Verhaftung eines der Beteiligten schritt, wurde sie von 5 bis 6 Personen angegriffen und abermals mit Steinen beworfen. Mehrmaligen Aufforderungen, auseinanderzugehen, leistete man keine Folge. Die Gendarmen war schließlich gezwungen, von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen.

Hamborn, 13. März. Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, wurden heute nachmittags vier Personen verhaftet, weil sie auf vereinzelt reitende Patronen geschossen hatten und eine Person, weil sie aus einem Fenster auf einen vorübergehenden Polizeikommissar mit einem Eisenstück geworfen hatte. Krawalle haben heute nachmittags und heute abend nicht stattgefunden.

Düsseldorf, 13. März. Auf eine aus Hamborn eingegangene telegraphische Anordnung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Krutz sind vergangene Nacht weitere Schutzmannschaften aus Düsseldorf abgegangen, und zwar sechs berittene und acht Fußbeamte. Heute früh folgten zwei Kommissäre, vier Wachmeister und 77 Beamte. Außerdem wurden von dem Regierungspräsidenten 36 Gendarmen nach Hamborn neu vorder.

Düsseldorf, 14. März. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurde in Hamborn bis 10 Uhr abends die Ruhe nicht gestört, insbesondere wiederholten sich nicht die Vorfälle bei der Ausfahrt der Belegschaften. Nur in Bruchhausen fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen Streikenden und der Polizei statt. Die Ruhe wurde aber sofort wiederhergestellt. Die Polizeikräfte sind gestern verdoppelt worden.

In Sachsen.

Zwickau, 13. März. Von dem hiesigen Bergarbeiterverband ist das königliche Bergamt Freiberg um Vermittlung zwischen den Arbeitern und den Werken erlucht worden. Das Bergamt sagte die zu. Die Vermittlungsversuche werden im Laufe der Woche stattfinden. Am Sonntag finden wiederum Bergarbeiterversammlungen statt, die sich mit der neu geschaffenen Lage befassen werden.

Im Saargebiet.

Saarbrücken, 13. März. In einer gestern stattgehabten Besprechung von Arbeiterausschüßmitgliedern mit dem Vorsitzenden der Bergwerksinspektion in Saarbrücken erklärte letzterer u. a. folgendes: „Die Löhne haben eine steigende Richtung; sie stehen höher als im Jahre 1908, ihrem bisher höchsten Stand. Die Belegschaft kann sicher darauf rechnen, daß eine weitere Steigerung der Löhne eintritt und die Arbeiter der Saargebiete an der besseren Konjunktur teilnehmen werden. Die Schichtlöhne bei den einzelnen Inspektionen sollen genau geprüft und hierbei die Wünsche der Arbeiter, soweit wie möglich, berücksichtigt werden.“

Der Inspektionsvorsitzende erkannte sodann an, daß die Saarbergleute voll und ganz ihre Pflicht erfüllen; er sei bestrebt, ihnen gerecht zu werden. Für den 1. nächsten Monats sei die Einführung einer Familienklasse, vorgezogen. In den nächsten Tagen soll hierüber der Arbeitersauschuss gehört werden.

Interpellationen über den Streik.

Berlin, 13. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus sind über den Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier vier Interpellationen eingebracht worden und zwar von den Konservativen, den Freikonserwativen, den Nationalliberalen und Fortschrittlichen. Die drei zuerst genannten Parteien wünschen insbesondere Auskunft über den notwendigen Schutz der Arbeitswilligen und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Streikgebiet, während die fortschrittliche Interpellation fragt, in welcher Weise die Regierung zur möglichst schnellen Beendigung des Streikes beizutragen gedenkt.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

London, 14. März. (Privat.) Es verlautet, daß die Bergarbeitervertreter auf der Konferenz, die sie gestern unter sich hatten, einen Vorschlag erwogen, wonach die englischen Arbeiter in die Gruben zurückkehren, die walisischen und schottischen Arbeiter aber mit Hilfe von Beiträgen der englischen Arbeiter im Ausstand verbleiben sollen, bis ihre Arbeitgeber nachgeben. Der Vorschlag wird, wie es heißt, wahrscheinlich angenommen werden.

London, 13. März. (Tel.) Eine amtliche Bekanntmachung der Lage wurde heute fortgesetzt und die Konferenz sodann vertagt, um den Delegierten Gelegenheit zu geben, gewisse Anregungen, die vom Premierminister Asquith gegeben wurden, in Erwägung zu ziehen.

London, 13. März. (Tel.) Die Konferenz zwischen den Bergwerksbesitzern und den Kohlenarbeitern ist auf morgen vertagt worden.

Sheffield, 13. März. (Tel.) Nachdem die Werke außerordentliche Anstrengungen gemacht haben, ihren Betrieb aufrechtzuerhalten, schließt jetzt eins nach dem andern. Sie halten es für weniger kostspielig, den Betrieb einzustellen, als weiterhin für die Tonne Kohle 3 1/2 Schilling zu bezahlen.

Die amerikanischen Bergarbeiter.

New York, 13. März. (Tel.) Die Befürworter der Unfruchtbarkeitsgesetze lehnen die von den Arbeitern geforderte 40prozentige Lohnerhöhung mit der Begründung ab, daß dadurch die Produktionskosten jeder Tonne Kohle um 40 Cents erhöht würden. Es sei ihnen unmöglich, die Lohnerhöhung zu bewilligen, wenn es nicht gestattet wäre, die Kohlenpreise entsprechend zu erhöhen.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 14. März. (Privat.) Die Kaiser-Wilhelmstraße war heute nacht 1/1 Uhr der Schauplatz eines schrecklichen Ehedramas. Die 23jährige Ehefrau Philippine Kirisch, geb. Keller, feuerte im Hause Kaiserstraße 42 auf ihren Ehemann, den 25 Jahre alten Former, jetzigen Kutscher, Jakob Kirisch, drei Revolvergeschosse ab, von denen zwei sehligingen und der dritte den Mann direkt ins Herz traf und ihn sofort tötete. Die Frau hat sich der nebenan stationierten Gendarmenstelle selbst gestellt. Eiferjudt soll das Motiv zur Tat sein, Kirisch hatte Umgang mit einer Kellnerin aus Speyer.

Von der Luftschiffahrt.

Trautenau, 14. März. (Privat.) Die deutsche Heeresverwaltung hat bei den hiesigen Aeroplanwerken von Jo Etlich 40 Flugapparate in Auftrag gegeben, davon 16 nach dem Typ „Taube“. Die Lieferung in Berlin soll im Mai erfolgen.

Bau, 13. März. (Tel.) Leutnant Sewelle stürzte mit seinem Flugzeug ab und war auf der Stelle tot.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 13. März. Der österreichisch-ungarische Feldmarschall-Leutnant Schemua tritt heute abend auf Bahnhof Friedrichstraße ein, begleitet von seinem Flügeladjutanten, Ritter v. Kohl. Zur Begleitung ist kommandiert der erste Adjutant des Chefs des Generalstabs der Armee, Major v. Zabel. Die Herren wohnen als Gäste des Kaisers im Hotel Adlon.

Breslau, 14. März. (Privat.) Im Disziplinarverfahren gegen Pfarrer Traub wurde die Vernehmung Traubs vor dem Breslauer Konsistorium gestern beendet. Heute beginnen die Plädoyers, so daß heute abend das Urteil zu erwarten steht.

Rom, 14. März. Der „Osservatore Romano“ bezeichnet die Meldung, wonach durch einen päpstlichen Erlaß das Ministerialdekret für die Priesterweihe hinausgeschoben wurde, für vollständig unbegründet.

Rom, 14. März. (Privat.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Ferri richtete in hiesigen Blättern einen offenen Brief an den Reichstagsabgeordneten Bebel, in dem er ihm vorwirft, nichts anderes als ein verkappter Monarchist zu sein. Er schließt mit den Worten: „Ich weise jeden Angriff Bebel's auf mich entschieden zurück, da ich stets mit christlichen Waffen kämpfe und nicht wie andere unter Zuhilfenahme von Fälschungen.“

Portsmouth, 13. März. Die 13 Opfer bei dem Unglück des Unterseebootes „A. III“ sind heute mit allen militärischen Ehren bestattet worden.

Zur neuen Lage in China.

Peking, 13. März. Nach chinesischen Berichten aus Kanju hat General Schengyun an der Spitze einer kaiserlichen Armee die Provinz Kanju, die aus 10 000 Mann wohlbewaffneter Truppen besteht, eine Abteilung der Regierungstruppen zerstört und marschiert nun in der Richtung der Kalgan-Eisenbahn. Die Sanjigide sandte eine Botschaft an General Schengyun, in der sie die gegenwärtige Lage auseinandersetzt und ihm rät, nicht weiter nach Peking vorzurücken. Die kaiserlichen

Garden erhielten die Meldung, daß Schengyun Gefandte entsendet hat, er hoffe, mit ihm zu einem Einverständnis zu gelangen.

London, 13. März. Wie das Reuterbureau erfährt, beendete die Konferenz der englischen, deutschen, amerikanischen und französischen Banken ihre Sitzungen und beschloß, für die dringenden Bedürfnisse der Republik China zu sorgen, die Frage der großen Leihelche jedoch noch in der Schwebe zu lassen, bis die Republik durch die Mächte anerkannt ist.

Der türkisch-italienische Krieg.

Tripolis, 13. März. (Agenzia Stefani.) Gestern früh unternahm die Luftschiffahrt eine Kreuzfahrt über Janzua und Javia. Es bemerkten dort viele Zelte sowie Schaf- und Pferdeherden. Andere Lager mit Herden wurden zwischen Javia und Birr Erina bemerkt. Aus den Lagern wurden zahlreich, jedoch durchaus wirkungslos Schüsse gegen die Luftschiffe abgegeben, die aus einer Höhe von mehr als tausend Metern 28 Bomben auf eine Gruppe von Bewaffneten hinabwarfen und diese zu wilder Flucht veranlaßten. Die Bomben, die mit je einem Kilogramm Explosionsstoff gefüllt waren, erreichten alle ihr Ziel und riefen nicht nur eine materielle, sondern auch eine moralische Wirkung hervor. Nachdem die Luftschiffe eine von Janzua nach Agzija ziehende Karamane von 50—60 Kamelen mit zwei Bomben beworfen hatten, kehrten sie am Mittag zurück.

Konstantinopel, 14. März. Der Kriegsminister veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten von Tobrunn, wonach am 11. d. Mts. die Italiener zuerst verprengt wurden, alsdann aber wieder die Offensive ergriffen haben. Der Feind mußte sich schließlich in die Festungswerke und auf die Schiffschiffen. Die Italiener hatten beträchtliche Verluste, auf türkischer Seite wurden 18 Mann getötet und 67 Mann verwundet.

Konstantinopel, 13. März. Wie von französischer Seite versichert wird, ist den Konjunktur der Mächte soeben vom Gouverneur der Dardanellen Mitteilung von der Bestimmung gemacht worden, daß es von heute ab den Dampfern und Segelschiffen untersagt ist, außerhalb der Fahrtrinne zu fahren, die bei Havoussen auf der europäischen Seite beginnt und von Bojen gebildet wird.

Ein Attentat auf den König von Italien.

Rom, 14. März. (Priv.) Als sich heute morgen der König zu einer Seelenmesse für König Humbert nach dem Pantheon begab, feuerte ein Unbekannter mehrere Revolvergeschosse auf ihn ab. Der König blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 7. März: Marie Charlotte, Vater Paul Herrmann, Feuerwerksinspektor. — 8. März: Erna Rita, B. Karl Raible, Bademeister; Helmut, B. Joh. Küders, Bierführer. — 9. März: Erwin Adolf, B. Adolf Bacher, Hilfsmagazinentier. — 10. März: Hedwig Rosa, B. Ferd. Fahrboh, Maschinenmeister; Hans, B. Gottfr. Gröhinger, Elektromonteur; Berta, B. Karl Hund, Monteur. — 12. März: Maria Katharina, B. Rud. Ruppinger, Marktadbiener.

Todesfälle: 12. März: Hans, alt 2 Tage, B. Gottfried Gröhinger, Elektromonteur; Hermann Eichenauer, Großh. Baurat, Chemann, alt 58 Jahre; Elise Wittmann, alt 61 Jahre, Ehefrau des Wertmeisters Franz Wittmann; Anna, alt 3 Jahre, B. Franz Werner, Magazinarbeiter; Ludwig Henninger, Maler, Witmer, alt 67 Jahre. — 13. März: Friedrich Pfeifer, Obgärtnerwächter a. D., Chemann, alt 77 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 13. März 3,08 m u. 12. März 3,05 m), Schutterinsel, 14. März Morgens 6 Uhr 1,45 m (13. März 1,50 m), Sehl, 14. März Morgens 6 Uhr 2,37 m (13. März 2,43 m), Maxau, 14. März Morgens 6 Uhr 4,00 m (13. März 4,10 m), Mannheim, 14. März Morgens 6 Uhr 3,45 m (13. März 3,57).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 14. März: Kolozeum. 8 Uhr Gastspiel des oberbayerischen Bauerntheaters. Theaterhalle. 8 Uhr Probe für Damen; 8 1/2 Uhr Probe für Herren. Männerturnverein. 5 1/2 U. Damen II. Kaiserallee 6; 8 U. Bismarckstr. Schwarzwaldberein. Ver. Abend in Moninger (Kontordial). Vortrag. Turngen. 8 1/2 U. Frauenacht. Soppentstr. 14; Damen O. Gutenbergstr. Turngesellschaft. 8 U. Männer, Schulstr. 9 U. Vortrag im Landeshochsch. Verein für Handlungskommis von 1858. 9 U. Vortrag im Landeshochsch. Vereinig. techn. Vereine. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortr. Saal 3, Schrempf.

„Henneberg-Seide“ von Mt. 1,10 an per Meter porto- und zollfrei. in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf. 9291a. Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich.

Mechling's China-Eisenbitter. Blutbildendes Kräftigungsmittel. Schnell und sicher wirkend. In allen Apotheken. E. Mechling, Mulhausen i. Els.

Nivea-Creme zur Hautpflege. Nivea-Seife. Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf. P. Beiersdorf & Co. Hamburg. Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

Geschäftliche Mitteilungen. Das Thüringische Technikum Jena, eine höhere technische Lehranstalt zur Ausbildung von Ingenieuren, verbunden mit einer militärischen Hochschule zur Ausbildung von Technikern und Fernstudium, hat im laufenden Wintersemester 604 Bewerber, gegen 550 im Winter des Vorjahres. Außer den beiden Hauptabteilungen „Maschinenbau“ und „Elektrotechnik“ bietet die Anstalt noch Gelegenheit zu einer Spezialausbildung in Eisenhoch-, Brücken- und Eisenbahnbau, im Fernstudium, im Automobilbau und im Seigungs- und Installationsfach.

# Herren=Artikel Sonder=Preisen

Donnerstag bis einschl. Sonntag.

Im Lichthof.

Soweit Vorrat.

## Ober=hemden

Farbige Zephir-hemden, durchgestreift	Stück	2.90
Farbig Zephir, durchgestreift, mit Ersatz-Manschetten	Stück	4.50
Farbig Zephir u. Percal, helle Muster, mit Ersatz-Manschetten	Stück	5.75
Farbig Percal, aparte Muster mit gleichfarb. Kragen und Umschlag-Manschetten	Stück	7.75
Weißer Piqué-hemden, weicher Einsatz	Stück	3.25 5.75
Weißer hemden mit steifem Falten-Einsatz	Stück	3.90 4.90
Weißer hemden mit steifem, glatten Einsatz	Stück	2.25 3.75
Weißer Piqué-hemden mit festen Manschetten	Stück	4.50 6.50

## Kragen und Manschetten

Kragen in verschiedenen Formen und Höhen, 4 fach, Decke Leinen	1/2 Dutz.	2.50 3.—
Manschetten mit spitzen und runden Ecken	6 Paar	2.50 3.25

## Hosenträger

Hosenträger aus kräft. Gummigurt, mit Wäschschoner Paar 60 95 1.50  
 Band-Träger mit Gummistrippen, besonders preiswert . . . Paar 1.25

**Selbstbinder** schwere Seide, vornehme Farben Stück 2.50

**Selbstbinder** Seide, in modernen Mustern . . . Stück 1.90

**Selbstbinder** große offene Formen Stück 65, 95, 1.25

**Engl. Krawatten=Seide** zur Selbst-Anfertigung moderner Binder ::

## Herren=Hüte

### Stiefe Hüte

Wollfilzhut, schwarz	Stück	2.50
Wollfilzhut, moderne, breite Form	Stück	3.50
Haarfilzhut, mit Futter	Stück	3.90
Haarfilzhut, elegante Ausfertigung	Stück	5.90
Haarfilzhut, besonders leicht	Stück	7.25

### Weiche Hüte

Wollfilzhut, moderne Farben	Stück	2.90
Wollfilzhut, Runkkopf, breite Form	Stück	3.25
Wollfilzhut, Einschlag-Form mit Atlas-Futter, in vielen Farben	Stück	4.50
Haarfilzhut, sehr leicht und elegant	Stück	5.90

### Loden= und Sport=Hüte

Ulsterhut, rauhaarig	Stück	2.90
Utah, praktischer Reiseshut	Stück	3.50
Sturmhaube, leichter Lodenhut	Stück	2.90
Delourhut, sehr solid	Stück	7.25
Delourhut, in aparten Farben, mit Atlasfutter	Stück	9.75

**Konfirmationsb= Geschenke**  
in reicher Auswahl.

# Hermann Tietz

## Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Freitag, den 15. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Kartenbücher von 1801 bis 2700 an unserer Kasse, Fähringerstraße 47, gegen Vorzeigung des neuen Kartenbuches.

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäfts-Anteile erfolgt.

## Fahrnisversteigerung.

Montag, den 18. März l. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden

**Akademiestraße 32, 3. Stock,**  
im Auftrag aus einem Nachlaß nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:  
1 Sofa mit 4 gepolsterten Stühlen, 1 Kanapee, 1 aufgerichtetes Bett mit Korbhaarmatratze, Kommode, Chiffonniers, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Ovale- und andere Tische, Nachttische, 1 Kautzteil, Spiegel und Bilder, Stühle, 1 Triumphstuhl, Vorhänge, Teppiche, Linoleumläufer, Frauenkleider, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Christstoffscheib- und Kaffeelöffel, 1 Kochherd, Küchenschüssel, 1 Kaffeefervices, Koch- und Eßgeschirr, sowie noch verschiedenes, wozu Kaufstehhaber höflich einladet.

**M. Wirnser,**  
Vorsitzender des Ortsgewichts II.

## Eisenhandlung samt Haus zu verkaufen.

In einem bedeutenden Städtchen der Pfalz ist eine prima gebende Eisenhandlung samt gut erhaltenem Haus und großem Garten, mit großem Laden, Kontor, Wohnung und Magazin etc. mit Aufzug, elektr. Licht etc. neuzeitig eleg. eingerichtet, zu sehr billigem Preise von 30 000 Mk. zu verkaufen. Großer Jahresumsatz nachweisbar.

**Georg Heberle, Immobilienbüro,**  
Herrenstraße 12, Telefon 2399.

## Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 14. März 1912.  
46. Abonnements-Vorstellung der Abt. (Coronne Abonnementsarten).

## Der Toreador.

Buffo-Oper in 2 Akten von L. Savogge. Deutsche Uebersetzung von René Schickels und Franz Hummel. Musik von Adolf Adam. Für die deutsche Bühne neu bearbeitet von Maximilian Moris. Musikal. Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: S. Wustard. Personen:  
Don Bel fior, Torca.  
Coraline, seine Frau R. Scheiber.  
Ercolino, Hans Wustard.  
Barzelona, Garten und Haus Don Bel fior's.

## Coppelia.

Ballet in zwei Akte von Ch. Nuitter und A. Saint-Deon. Musik von Leo Delibes.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Einfestudiert von Paula Allegri-Danz.

Personen:  
Swanild Olga Eger.  
Franz, deren Verlobter Olga Reichig.  
Coppelinus, Mechaniker.  
Automatenfabrikant Nisch Alwegel.  
Der Bürgermeister Ludwig Schneider.  
Die Bürgermeisterin M. Gebhardt.  
Eine Bäuerin Auguste Klump.  
Mosa Wabe.  
Swanilds Anna Henschel.  
Freundinnen Bertha Gräffer.  
Johanna Stewert.

Coppelia, ein Minna Eisenhans Automat  
H. v. Bauer  
Hof. Gröhlinger  
Hof. Rühmer.  
Mechanische Figuren: Fr. Frohmann.  
Willy Wurm.  
Hilfich Mann.  
Hof. Wastgeber.

Bürger, Bürgerinnen, Landvolk.  
Anf. 7, 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.  
Große Preise.

## Gardinen

4290  
aller Art werden tadelloß gereinigt oder  
crema gefärbt bei der Färberei und  
chemischen Waschanstalt Printz.

## J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8

Lager moderner Stoffe.  
Anfertigung eleganter Herrengarderobe.  
Letzte Neuheit:  
**Cuta-ways**  
aus schwarz und marengo Melton.  
Spezialität: Frack- u. Smoking-Anzüge.  
Zivile Preise. B7969.4.2

## Brautleute

**ich habe Ihnen etwas zu sagen!**  
Sie haben Ihre Schlafzimmer-Einrichtung wohl schon gekauft, aber sicher noch nicht Ihre Innen-Betten, wie Kiste, Matratzen, Deden, Kissen etc. Die rate ich Ihnen nur im **Paradies-System** zu nehmen, denn es ist das denkbar beste, modernste was es gibt. Speziell die **Paradies-Zellen-Matratzen** sind das Idealste was in Matratzen hergestellt werden kann, sie sind und bleiben immer elastisch, weich, handfrei und brauchen nie umgedreht oder aufgearbeitet zu werden. Dabei sind sie in Anbetracht der Arbeit und des Materials wirklich billig. Die Hüllen werden auch ohne Füllung geliefert, und kann man das Haar etc. alter Matratzen selbst einstecken; fluge Hausfrauen nehmen bei Umarbeitungen nur noch diese Zellenhüllen. **Aber Vorsicht vor Nachahmungen!** Ich möchte ich speziell darauf aufmerksam machen, daß ich auch **komplette Schlafzimmer** führe und speziell die Möbel mit minimalen Augen verkaufe, dabei aber auf solide, gute Arbeit sehe. Sie sparen sicher, wenn Sie auch Schlafzimmer-Möbel bei mir kaufen.

Süddeutsche Bezirks-Niederlage:  
**Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 122 (Ecke Waldstraße).  
Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

## Seilhaber

Licht-Geschäftsmann (Meßger), 80 J. alt, evgl., mit ca. 10000 Mk. Vermög., wünscht bald, mit tücht. Fräulein od. jg. Witwe in Verbind. zu treten, würde auch in Gesch. einherreten. Vermittler verboten. Offert. unter Nr. 4386 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Heirat.

Tücht. Geschäftsmann (Meßger), 80 J. alt, evgl., mit ca. 10000 Mk. Vermög., wünscht bald, mit tücht. Fräulein od. jg. Witwe in Verbind. zu treten, würde auch in Gesch. einherreten. Vermittler verboten. Offert. unter Nr. 4386 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter, leichter, geschloss. Geschäftswagen, womöglich hinten mit Doppeltüre, welcher sich z. Wecheln eines Doppelbonds eignet. 88974 Waldstraße 31, Laden.

## Zu kaufen gesucht:

guterhaltener Herren-Anzug für schlanke Figur, Anaben-Anzug für 9-11 Jahre. Off. unt. Nr. 39068 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## Zu kaufen gesucht

größerer Bodentypus, wenig gebraucht oder zurückgel. Offert. mit Größen- und Preisangabe unter D. N. 333 postlagernd Durlach. 4500

## Badeeinrichtung für Kohlen

mit feiner emaillierter Wanne, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. 4412 Rheinstr. 23, 1.

## Wegen Umzug

ist ein Kochherd, fast ganz neu, ca. 3 Wochen in Benutzung, mit Rohr billig zu verkaufen. Schillerstraße 31, Stb. II, links. 39042 Näheres zu erfragen. 39042

## Kommode

2,2 Ungarischer 7, barriere. Ein schöner Kinderwagen, gut erhalten, wird billig abgegeben. 4624 Dorfstraße 26, dort.

Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 12. bis Samstag, den 16. März 1912, wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohrs...

- Nebenstraße, Winterstraße, Jungartenstraße, Rankenstraße, Luitensstraße.

- Werderstraße, Schützenstraße, Wielandstraße, Schelstraße, Scherstraße.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht ganz vermeiden...

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke Karlsruhe. 4237

Eintracht Karlsruhe (e. V.)

Samstag, den 16. März:

Tanz-Unterhaltung

Anfang 8 Uhr — Ende 1 Uhr.

Karten für Einzuführende (laut § 4 der Statuten) werden Donnerstag, den 14. März, nachmittags zwisch. 4 und 5 Uhr, im Lesezimmer ausgegeben.

4314.2.2

Der Vorstand.

Deutscher Verein für Volkshygiene.

Donnerstag, den 21. März 1912, abends 7/9 Uhr, im großen Saale des Rathhauses

Vortrag

des Herrn Geh. Obermedizinalrat D. Hauser, hier; Thema: „Das Sterben“.

Eintritt frei. Auch Damen sind höflich eingeladen.

Im Anschluß an den Vortrag findet die Hauptversammlung

mit der jahresgemäßen Tagesordnung statt, wozu die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Restaurant „Goldener Adler“

Karl-Friedrichstraße 12 — Telefon 2614.

Guter bürgerl. Mittagstisch

Jeden Montag und Donnerstag Schlachtag.

Ernst Müller.

Angekommen sind die Störche

Doppel-Waggon Kinderwagen

Fabrikat Räder, darunter reizende Neuheiten:

Kleppwagen von 7.—, 9.—, 12.50 bis zu 18.—

hübsche Kinderwagen 12.75, 14.50 bis zu 18.—

elegante Rohrwagen, Gummi und Borzellangriff, 22.—, 24.—, 26.— bis zu 35.—

Sitz- u. Liegewagen, Gummi, Borzellangriff, von 25.— an

Denkbar größte Auswahl in feinen und allerfeinsten Kinderwagen u. Samol-

geteilt, ganz vernichtet, zu sehr niedrigen Preisen, empfiehlt

A. Jörg, Kinderwagenhaus,

Amalienstraße 59, nächst dem Kaiserplatz.

Verlangen Sie Preisliste. Versand franco. Rabatmarken.

Telephon 2241. Eigene Schlosser- und Korbmacher-Werkstätte. 4504.5.1

Begen Aufgabe des Geschäfts sind verschiedene

Pulte, Tische, Schäfte, Regale, Schau-

fenstereinrichtungen mit Glas-

platten, sowie Gasleuchten

(einz., zwei-, drei- und vierteilig) billig abgegeben.

Franz Hug, Karlsruhe i. B., 4509

Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

Rollen-Umzüge beforgt billig

K. Müllinger, Dienstmann Nr. 1, 38969

Leisingstraße 3a. 5.2

Lammformen

in jeder Größe empfiehlt zu billigen Preisen 2.1

N. Hebeisen

Guss- und Röhengeräte

Werderplatz 36. Tel. 1635.

Kraupfaffenstr. 2. Tel. 2749.

Gut bürgerlichen Mittag- und

Abendstisch empfiehlt 38969

Waldstraße 28. 2 St.

Heiratsauskünfte

über Familien- u. Vermögensverh.

Auskünfte für Handel u. Gewerbe ge-

wissenhaft u. distret durch 39050

Auskunftei „Deutscher Anker“

Karlsruhe, Palanenstraße 1, III.

1/6 Sperrst. 38926

I. Abt., sofort abgegeben. 38926

Wendenstr. 29, 3. Stod.

Unterriht im Deutschen.

Offerten unter Nr. 39060 an die

Erpedition der „Bad. Presse“.

Knobherd, guterhalten, sowie

Waldstraße 28. 2 St.

Liederhalle Karlsruhe



Samstag, den 16. März 1912, abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal

Herren-Abend.

Wir laden unsere verehrl. Herren Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen freundlichst ein.

4483 Der Vorstand.

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 14. März 1912,

Vereinsabend

im Moninger (Konkordiasaal).

Vortrag (Beginn 9 Uhr): Ueber den Einfluß des Mondes auf den Barometergang.

Gut Heil!



Karlsruher Männer-Turnverein.

Turnstunden:

a) Zentralturnhalle, Bismarckstraße 12:

Allgemeines Turnen: Montag u. Donnerstag abds. 8—10 Uhr.

1. Alte Herren-Niege: Mittwoch 7/9—10 Uhr abends.

1. Damenabteilung: Mittwoch u. Samstag 7/8—9 Uhr abends

b) Turnhalle, Kaiser-Allee 6:

1. Damenabteilung: Montag u. Donnerstag 7/8—9 Uhr abds.

1. Alte Herren-Niege: Freitag 7/8—9 Uhr abends.

c) Turnhalle, Gartenstr. 20/22:

Mädchenabteilung: Mittwoch 3—5 Uhr nachmittags.

d) Turnhalle, Cöfelenstraße 14:

Mädchenabteilung: Samstag 3—5 Uhr nachmittags.

e) Bei der Vereins-Spielstätte auf dem Großen Exerzierplatz.

Turnspiele: Sonntag vorm.

Vereinslokal und Gericht im Moninger.

Karlsruher Turngemeinde (1846).

Gut Heil!

Freitag, den 15. d. M., nach dem Turnen, im Vereinslokal

Monatsversammlung

mit wichtiger Tagesordnung.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. 4508

Der Turnrat.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1853

(Kaufm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Heute abend 9 Uhr im Restaurant „Landsmied“ (Ritzel) Vortrag

unseres Vorsitzenden Hrn. Stenglein über: „Unsere Wohlfahrts-Einrichtungen“.

Bill-Club 1903

Karlsruhe.

Sonntag, den 16. März, abends punkt 9 Uhr,

findet im großen Saale der Restauration Ziegler, Bahnhofstr. 18,

großer Familienabend

mit Gesang, Musik, humoristischen Vorträgen, Theateraufführungen

und darauffolgendem Tanz fest, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen höflich einladet. 4468

Der Vorstand.

Einführungsrecht gestattet.

An gutem bürgerl. Mittag- u. Abendstisch können noch einige Herren teilnehmen. 39048

Academiestraße 16, 2. Stod.

Modellhut-Ausstellung. Die Eröffnung meiner Ausstellung beehre ich mich den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen und zur gefl. Besichtigung höflich einzuladen. Grösste Auswahl von Damen-Hüten in einfach gediegenen bis feinsten Genre, zu mässigen Preisen. Bei Barzahlung 5% Rabatt. E. E. LASSMANN Kaiserstrasse 235. 4497

Bekanntmachung. Während der Frühjahrszeit — den nächsten 3 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet — sind die Lauben einzusperrern. Zuwiderhandlungen werden nach § 39 der Polizeiverordnung bestraft. Karlsruhe, den 12. März 1912. Bürgermeisteramt: Dr. Portmann. Rapp.

Pfannkuch & Co. Groß eintreffend: Pariser Kopfsalat 40 Pfg. Ein Waggon französischer Blumenkohl große Köpfe 4508 40 u. 45 Pfg. Ein Waggon holländer Rotkraut 45 Pfg. holländer Weißkraut 45 Pfg. Ein direkter Waggon neue Algier-Kartoffel 42 Pfg. 10 Pfd. 1.35 Pfg. Str. 13.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Telegramm. Sohle die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel. Man schreibe an 38992 N. Zimmermann, Durlacherstr. 70. Gelegenheitskauf. Gr. Rollen schwarz Seiden-Netze, f. d. Hälfte des wirtl. Wertes zu verl. Abentstr. 22, II. 39032. Eijernes Kinderbett m. Matr. Sportwagen m. Gummi 4 A. neues schw. Jackett 8 A. 38941 Gernaltstraße 16. II. 39031

Jean Kessel Hoflieferant Kaiserstr. 150 Teleph. 335 empfiehlt Schellfische, Kabeljau, gewäss. Stockfische, Merlans, Rotzungen, Seezungen, Turbots (Steinbutt), Heilbutt im Aufschnitt. Zander, Felchen, Rheinjaln (das Feinste was existiert). Lebende und gekochte Hammern, frische Austern, Malossol-Kaviar. Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln. Fischräucherwaren, Fischmarinaden. Junge diesjährige Gänse, Enten, Poularden, Kapannen, Lahnern. Konserven bei Posten erhöhter Rabatt. Frischer Waldmeister, Ananas, Blutorangen, Bananen, australische Äpfel etc. Fert. Eierisigwaren: Nudeln, Maccaroni etc. Kakes und Biskuit. Weine (von ersten Produzenten). Liköre, Sekt. Rabatmarken. Prompter Versand.



Louren- Stiefel, Strümpfe, Knickhüte Alle Aluminium-Artikel Sportanzüge, Vos. Mantel — Münchener Konfektion — Fußball, Turn-, Tennis-, Hockey-, Athletik-Artikel billigt bei Sport-Beier Kaiserstr. 174, b. d. Gerichtstr. 19-jährige Erfahrungen.

Wer reinl. haubfreie Betten haben will, lasse seine alten Bettstoffe zu Patentstoffen umarbeiten. Auch Reparaturen von Bettentdecken bei Tapezierer Ruf. Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof. 39068. Hochzeits-Anzug, bereits neu, Gr. 165, gefest. 4518 an be-Louren. 4518 Antierstraße 53, 5. St.

Gebrauchte Bücher, sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen Buchhandlung von Johs. Trube, Offenburg i. B. 3909a. Umzugshalber verkaufe ich meine, moderne Schlafzimmer-Einrichtungen schon von 120.— an. Selten günstige Gelegenheit für Brautleute. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, p. z.

Pianino, gebr. tadellos erhalten, sehr schön. Ton, für 320 Mk. zu verkaufen bei 39073 Stöhr, Ritterstraße 11. Pol. Claviertonner 23 Mk. feines Kinderklapporgelchen, fast neuer schwarzer Gehrockanzug 15 Mk. für schlanke Figur, sowie feiner Safforanzug für mittelstarke Figur 12 Mk. Karl-Friedrichstraße 19, 1. Etappe rechts. 39064

Schöner, groß. Schreibpult, neuß. poliert, mit Aufsatz. Ausziehplatte 75 A. extraktart. Stuhl, bet. neu 25 A. vollst. hoch. Bett m. hoch. 75 A. vollst. einf. faub. Bett 85 A. extr. schön gearb. Divan (Woa.) 46 A. Pol. polierter Schrank 25 A. schönes, großes Küchenbuffet 25 A. Küchenschrank m. Hängesch. 12 A. II. Küchenschrank, gut erhalt. 8 A. Küchenschrank 3 A. extraharte Küchenschrank 2 A. sehr schön. Rudeibrett 3 A. Federbett u. 2 Kissen 20 A. großer Trumeau mit Säul. 20 A. zu verl. 39079 Leisingstraße 33, im Hof.

Schneidernäähmaschine, gut erhalt., billig abzugeben. 39006 Schützenstraße 63, 2. St. 11. Herren- und Damen-Fahrrad, Freilauf, sehr billig abzugeben. Kronenstr. 25, Dinitz, 3. Stod. Herren-Fahrrad, bereits neu. Toppederlauf, billig zu verkaufen. Werberstraße 49, 1. St. links.

Blechnerwerkzeug gut erhaltenes, ist billig zu verl. 39019 Rintheimerstr. 12, 2. St. Diwan. Neue, bessere Blüsch- u. Taschen-Diwans werd. un. Garanti. von 38 u. 42 A. an verkauft. Keine Fabrikat. R. Köhler-Lapez, Schützenstr. 53 II. Sehr billig zu verkaufen: 2 franz. Bettstellen mit Patentbettrösten, Matrassen, 3 bessere Claviertonner, Schreibstisch, Ausziehplatte, Silber-schrank, II. Küchenschrank, all. wie neu. Karl-Friedrichstr. 19, 1. Et., rechts.

Sochteln, Taschendiwan zum Preis von 65.— A. abzugeben wegen Platzmangel. 39041 Kriegstraße 164, II. Großherzog Friedrich I. als Prinzregent. Glasbranderlei, zu verkaufen. 4514 Kaiserstr. 53, 5. St. Weganzugshalber zu verkaufen eiserne Dienstoffbetten, Holz-matratzen, Spiegel, 20 Pfd. neues Hochhaar. 4512 Kaiserstraße 53, 5. St.

Korb-Liegewagen schöner, sehr gut erhalt., zu verl. Büttelstraße 2, IV. St. 39008 Rinderwagen zum Sieden und Sihen, sowie ein blauer Kastenwagen bill. zu verl. 39068 Kaiserstraße 67, Hof. 2. St. Griffon-Hündin 3/4 Jahre alt, sehr gute jagdbare Eigenschaften, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 38948 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

Hund, junger Rotweiler, bereits neu, Gr. 165, gefest. 4518 an be-Louren. 4518 Antierstraße 53, 5. St.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse)
— Berlin, 13. März. Die Beratung über die Inkraftsetzung der Reichsversicherungsordnung wird weiter geführt.

Mollenbuhr führt fort: Es sollen hier Stellen geschaffen werden für die Inkraftsetzung der Reichsversicherungsordnung. Da sind mancherlei Fragen zu erörtern, die für die Ausführung der Reichsversicherungsordnung von größter Wichtigkeit sind.

Ministerialdirektor Kasper: Wir müssen zunächst eine Organisation schaffen, um das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung zu ermöglichen. Darum handelt es sich bei den jetzt geforderten Stellen. Das Reich muß in Bezirke geteilt werden, in denen Vertrauensmänner zu wählen sind. Es muß somit ein Wahlaufsatz erlassen und mit den Behörden Fühlung genommen werden.

Abg. Bässermann (natl.): Dem Antrage Mollenbuhrs kann ich mich nicht anschließen, da die Sache recht dringlich ist.

Ministerialdirektor Kasper teilt die Auffassung des Vorredners. Abg. Dr. Schäfer (Ztr.) bittet, von der Kommissionsberatung abzusehen.

Der Antrag Mollenbuhr wird darauf zurückgezogen und die Vorlage, bei der es sich um die erste Einrichtung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte handelt, in erster und zweiter Lesung erledigt.

Sodann wird die Beratung des Etats des Innern fortgesetzt.

Zum Kapitel Forderung der Landwirtschaft liegen mehrere Resolutionen vor, die sich auf die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beziehen. Es wird eine Generaldebatte eröffnet.

Mahinger (Ztr.) begründet eine Resolution, die eine intensive Bekämpfung und Erforschung der Maul- und Klauenseuche verlangt, volle Entschädigungspflicht des Staates für geiztes Vieh und Schadloshaltung für Sperrmaßregeln fordert.

von Billo (Konf.) Wir stimmen dem Antrag des Zentrums zu. Wir wollen den Schutz unserer Viehstände. Zum mindesten wollen wir nicht schlechter behandelt werden, als das Ausland. Das Inkrafttreten des neuen Viehseuchengesetzes, das wir zum 1. April erwarten, wird hoffentlich manches ändern. Bei einer Seuche muß man erkrankte Tiere abschlagen lassen. Wenn man die kleinen Besitzer zwingt, ihre Tiere während der Seuche in Ställe zu lassen, werden sie schwer davon betroffen. Von dem neuen Seuchengesetz erwarte ich, daß in Zukunft schnell und energig eingegriffen und nicht erst gewartet wird, bis der ganze deutsche Viehstand gefährdet ist. (Beifall rechts.)

Wamhoff (natl.): Wir verlangen energig Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten und Entschädigung der von der Seuche betroffenen Landwirte. Unsere Resolution verlangt weiter die Bemessung unentgeltlicher Hilfe und die Übernahme der tierärztlichen Kosten auf die Staatskasse.

Bilund (Z. B.): Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders scharf gehandhabt werden. Schleswig-Holstein allein hat noch Feststellung des Landrates einen Schaden von vielen Millionen durch die Seuche erlitten. (Hört! Hört!)

Scheidemann (Soz.): Früher beklagte man sich über die Seuche. Jetzt beklagt man sich über die gegen die Seuche gerichteten Maßnahmen. Die gegen die Regierung gerichteten Vorwürfe sind größtenteils ungerechtfertigt. (Dr. Heßler ruft: Scheidemann ist Regierungsvertreter! Große Heiterkeit.) Außer der Erforschung und Bekämpfung der Seuche verlangen wir eine ausreichende Entschädigung und eine obligatorische Viehversicherung.

Rose (Zentr.): Die Maul- und Klauenseuche bringt der Landwirtschaft schweren Schaden. Ich erlaube die Regierung dringend, möglich bald das Viehseuchengesetz in Kraft treten zu lassen.

Ministerialdirektor Janczies: Eine Resolution, die Kosten der Reichs- oder Staatskasse aufzulegen, dürfte im Bundesrat kaum Berücksichtigung finden können. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Red (Natl.), Ahlhorn (Z. B.), Behrens (Wirtsch. Vg.), Werner (Reformp.), Graf Oppersdorf (Wilt), Wallenborn (Ztr.) und Bell (Ztr.) begründet Morawski (Soz.) eine ähnliche Resolution.

Der Berichterstatter Graf Westarp (Konf.) empfiehlt eine Resolution der Kommission, worin Stipendien an Institute und Privatpersonen zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche verlangt und eine große Prämie gefordert werden für die Entdeckung des Seuchenerregers und eines Heilmittels gegen den Erreger. Die zur Debatte stehenden Titel werden sodann genehmigt und alle Resolutionen angenommen. Der Rest des Kapitels allgemeine Fonds wird genehmigt.

Beim Titel Reichsschulkommission befürwortet Schulz (Soz.) eine Resolution, diese Kommission zu einem selbständigen Reichsamt für das Schul- und Bildungswesen des Deutschen Reiches auszubauen. Der Redner verlangt Abschaffung des Einjähriges, reichsgesetzliche Regelung des ganzen Schulwesens und unentgeltlichen Unterricht für alle.

Morgen 1 Uhr wird die Beratung fortgesetzt, vorher Bergarbeiterinterpellation. Schluß 6 Uhr 30 Min.

Nationaler Jugendvortrag.

sl. Karlsruhe, 14. März. Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Dichtervereins veranstaltete gestern nachmittags 6 Uhr im Museumsaal einen weiteren ihrer mit Recht so beliebten Vortragsabende für die Jugend, die in kürzester Zeit den Beifall und die Anerkennung weiter Kreise im reichsten Maße gefunden haben. Auch diesmal wieder füllten neben der großen Zahl Schülerinnen und Schüler eine stattliche Anzahl Erwachsener und Ehrengäste den Saal, worunter wir u. a. bemerken den Kultusminister Dr. Böhm, sowie verschiedene hohe Offiziere, darunter den Kommandeur Generalleutnant Kind von Baldenstein, die Herren Brigadefeldkommandeur Generalmajor Frhr. von Damphe und Generalmajor Anheuser, auch das Mitglied des Hauptvorstandes des Deutschen Dichtervereins, Herr Generalmajor v. D. von Pacenstyn-Breslau, bekannt von seinem letzten Vortrag im Dichterverein her, war erschienen, und andere.

Die stilgerechte, dem jugendlichen Alter und Charakter der Zuhörer entsprechende Vortragsordnung war wieder in Liebe und Sorgfalt mit gutem Griff zusammengestellt. Eingeleitet wurde das Programm diesmal durch den Vortrag von L. v. Beethovens Trio op. 1 Nr. 3 durch die Damen Fräulein Emma Hörn (Violine), Ida Jeleber (Cello) und Martha Steinmann (Klavier), sämtliche vom Münchener Konservatorium. Die immer vornehme und subtil zugreifende Behandlung dieser Komposition durch die angehenden Künstlerinnen ließ auf eine hohe technische Kultur schließen und verfehlte nicht ihre Wirkung, die sich in reichem Beifall kundgab. — Nun folgte die Deklamation eines Gedichtes von Friedrich dem Großen: „Der Krieg“, wie das Programm besagt: „in freier, etwas geläuteter Uebersetzung von H. B.“ Wie eine Anmerkung zu dem Text weiter besagt, hat ein bekannter badischer Dichter (wir können verraten, daß es ein ungenannt sein wollender Karlsruher Dichter ist, D. R.) sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, das Gedicht ins Deutsche zu

übertragen. Herr Adolf Dell wußte es durch seinen prächtigen Vortrag in so glänzender Weise wiederzugeben, daß er vornehmlich die jugendliche Zuhörerschaft förmlich begeisterte.

Dieses Gedicht stand in einer gewissen Beziehung zu dem nun folgenden Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Eugen Fischer aus Freiburg über „Rassen und Völler“, der den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete. Der vortragende Gelehrte, der auf dem Gebiete seines Wissens einen bedeutenden Ruf genießt, behandelte das Vortragsthema vom Gesichtspunkte seiner Wissenschaft, der Anthropologie aus, in deren Werkstatt er, wie er sich selbst ausdrückte, die Zuhörer zu einem willkommenen Blick tun ließ, nachdem er eingangs hervorgehoben hatte, daß zu der Geschichtswissenschaft, die bisher allein vom Auf- und Niedergang der Völker berichtete, neuerdings als zweite die eben genannte Naturwissenschaft getreten sei. Inwiefern die Anthropologie lehrt, wie sehr die Rasse von Einfluß sein kann auf den historischen und national-ökonomischen Werdegang eines Volkes, das auf einwandfreier, wissenschaftlicher Grundlage klar zu veranschaulichen, war dem Vortragenden im Verlauf seiner scharf einseitigen, hochinteressanten Ausführungen, auf die näher hier einzugehen, leider hier nicht der Platz ist, glänzend gelungen. Zum Schluß schloß der Vortragende noch in fesselnder Weise die anthropologischen und sozialen Beziehungen der Völker bezw. die Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Anthropologie, um zu dem Schluß zu kommen, daß die Kultur das Volk als Rasse schädige. Diese Schäden aber können durch einen vernunftgemäßen Ausgleich wohl vermieden werden, und so war denn der Vortragende in der Lage, das von ihm gezeichnete, zuletzt etwas düster erscheinende Bild vom Untergang und Absterben der führenden Schichten des Volkes, von der Schädigung der Kultur in Bezug auf Deutschland mit einem trostlichen Ausblick zu schließen, in Hinweis auf die Tatsache, daß gerade auf deutscher Scholle vornehmlich der deutsche Bauer mit ungebrochener Kraft und in den sogenannten obersten Schichten eine Anmenge gesunder Stämme auch heute noch sich befinden, sodas die Medizin schon jetzt mit Erfolg daran geht, den Begriff der Degeneration durch den der Regeneration zu besetzen und die eventuell sich zeigenden Schäden zu hemmen und anzuhalten. An dieser Stärkung und am Gesundbleiben des Volkes aber kann und soll vor allem auch die Jugend mitarbeiten, an die der Appell des Vortragenden gerichtet war, den Körper dem Volke geliebt zu erhalten und nicht etwa durch den Alkohol oder durch sonstige schlechte Gemohnheiten dem großen Ganzen zu schaden oder in Ueberkultur zu verfallen. Deutsche Kultur und deutsche Arbeit zu pflegen, ohne in den Fesseln der Ueberkultur zu verfallen, das muß die Aufgabe jedes Einzelnen, in erster Linie aber die der Gebildeten sein! — Der meisterliche Vortrag löste stürmischen Beifall aus.

R. Schumanns „Jugendleben“, temperamentvoll und klangvoll vorgetragen von einem gemischten Chor mit Klavierbegleitung unter der verständnisvollen Leitung des Herrn Direktors Th. Münz, beschloß den nationalen Jugendvortrag. Blickt man auf den Abend zurück, so muß man erkennen und anerkennen, daß der Dichterverein die Reihe seiner bisherigen Jugendveranstaltungen mit der gefügigen um eine würdige bereichert hat, die ihm neue Freude und Anhänger gewonnen haben wird. Daß die gelegentlich des letzten Vortragsabends zur Verteilung gekommene kleine Schrift des Herrn Major v. D. Reichmann über Friedrich den Großen, die gleichfalls ein vornehmes Werbemittel darstellt, vielseitigen Beifall gefunden hat, sei in diesem Zusammenhang schließlich besonders hervorgehoben. Eine Anzahl größerer Bestellungen auf dieselbe ist bereits eingegangen, sodas eine Neuauflage erforderlich gewesen ist. Nach Vornahme einer Reihe wünschenswerter Verbesserungen und Ergänzungen ist der Neudruck bereits erfolgt, die Schrift wird zum Preise von 3 Pfg. für das Stück in der Musikalienhandlung von Tafel in der Kaiserstraße verkauft.

Zweireihig

ist der moderne Sacco-Anzug und zwar auf 2 oder 3 Knopf gearbeitet, mit großem, schön geschwungenen Revers, nicht anliegend im Rücken u. von mäßiger Länge. Buntfarbige, nach engl. Geschmack gemusterte Stoffe, in vorwiegend helleren Farben, sind von der Mode sehr bevorzugt. Hierin unterhalte ich enorme Vorräte für jede Figur fertig am Lager, in den Hauptpreislagen

M 23.— 28.— 33.— 38.— 43.— 48.— 53.— 58.— 63.— 68.— 73.— 78.—

Einfarbig blaue Spezial-Marken

die sich durch vornehme Eleganz, mustergültige Verarbeitung und hervorragende Preiswürdigkeit besonders auszeichnen

Table with 3 columns: Art, Price, and Brand. Art Ems M 43.—, Art Genf M 52.—, Art Jena M 60.—, Art London M 68.—, Art Nizza M 75.—

Der Vorzug

der von uns in den Verkauf gebrachten fertigen Konfektion liegt im Ansehen, in der überaus gediegenen, sorgfältigen Herstellung und im Aeußeren in der geschmackvollen, eleganten Form, die nur erstklassige Arbeitskräfte zu gehen vermögen.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 4501

Die schönste Kleidung verliert

wenn das Schuhwerk nicht auch schön ist.

Decken Sie Ihren Bedarf

an

Schuhwaren

im

4502

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstraße 76 — Marktplatz.



Umzugshalber

verlaufe ich mein Lager in Emailherden, irischen Dosen, gebrachten Zink- u. Kupfelfen zu außerst billigen Preisen. Empfehle mich zugleich im Eisen und Umwickeln von Kachelöfen, Ausbessern, Ausmauern u. Wägen von Dosen u. Herden prompt und billig. Postkarte genügt. Bernh. Müller, Galmer, 88915 Schützenstr. 60, vom 1. Mai an: Werberstr. 17.

Briefmarkensammlung

von 3700 Stück und eine Münzensammlung von 500 Stück bill. zu verkaufen. M. Baumann, Kastatt, 2056a Kriegerstraße 17.

Zu verkaufen:

vollwertiger Chiffonnier, vollwertiges französisch Bett, voll. Kammer, 14tr. Eßentischellos erhalten und billig. 89021 Schillerstraße 50, Hof, rechts.

Kinderbettstätten 88904 zu verkaufen. Hoffstraße 9. L. rechts.

Piano

fast neu, wenig gespielt, ist billig zu verl. Raberes Kaiserstr. 67, IV. St., links, b. Müller. 89037

Motorrad

Niederzulmer 2 1/2 PS. mit Magn. ständ., f. gut erh. sofort billig zu verkaufen. 89018 Hiltzheimerstraße 12, II.

Herren-Fahrrad

sehr gut erh. mit stark. Rahmen, Exp.-Freil. u. Rückr.-Bremsen ist billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstraße 18, 88985 Laden.

Herren-Fahrrad

Freilauf, gut erh., billig abzugeben. Karlstraße, Ecke Gutshäuserstr., im Rigarrtenladen. 89023

Dobermannrude

1 1/2 Jahr alt, schwarz mit dunkelrot-braunen Abzeichen, gut kopiert, prima Stammbaum, etwas anbrechert, hat preiswert abzugeben. Schuhmann Ockel, Kaffatt, 89001 Baustraße 85.

Mädchen-Fahrrad

gut erhalten, modern, für 82 M zu verkaufen. Schillerstraße 50, 89082 Hof rechts.

Spiegelschrank

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 88998 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Tafel-Klavier

sehr gut erhalten, ist billig abzugeben. Gefl. Off. u. Nr. 89046 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

Johns Vollbampf-Waschmaschine, Größe 3 mit Ofen u. Wasserzählf. gut erhalten, billig zu verkaufen. 89088 Kreuzstr. 20, II. St., Hof.

Tabellos erhaltener brauner Lieg. u. Sitzwagen bill. z. verl. 89015 Kellenstraße 21, III.

1 geb. Bettstelle mit Koff. und Kopfteil billig zu verkaufen. 89000 Wilhelmstraße 65, II. Stod. Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 89006 Körnerstraße 15, II. links.

**August Kühling** american dentist  
Raiserstr. 215, Telefon 1718.  
Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode.  
Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.  
Schönendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

**Möbel-Magazin vereinigter Schreinermeister**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung  
Telephon 114 **Karlsruhe** Gegründet 1883  
**Amalienstr. 31.**  
komplette Braut-Ausstattungen und Einzel-Möbel  
Große Partie in Salon-, Wohn-, Herren-, Speise- und Schlaf-Zimmer, sowie Vorhänge u. Teppiche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang. 2966\*

**Jos. Batterthum**  
Herren- u. Damen-Garderoben  
31 Kronenstraße 31  
zeigt den Eingang von sämtlichen Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in erstklassigen Stoffen  
ergebenst an und empfehle  
**Sakko-Anzüge zu M 55.—, 65.— u. 75.—.**  
Für feine Ausarbeitung und tadellosen Sitz weitgehendste Garantie. — Kulante Zahlungs-Bedingungen.

**Herrenkleider, Weißnähen.**  
Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weiszeug zählt am besten 88870  
I. Groß, Markgrafenstraße 16.  
**Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer**  
kompl. Kücheneinrichtungen  
bei großer Auswahl, gute Fabrikate, kaufen Sie enorm billig bei  
**Josef Kirmann,**  
88187.6.8 Herrenstr. 40.  
Frauen erleiht gründlichen Unterricht im Weißnähen und Weisnähen. 8664.4.3  
Nah. Douglasstr. 6, parterre.  
Grad- u. Gehrod-Anzüge, sowie Theater-Kostüme  
berleiht 88807.10.2  
**Phil. Hirsch, Steinstr. 2.**  
**Sichen- u. Forlendielen**  
trockene, 70 und 60 mm stark, billig zu verkaufen. 88663.3.2  
Durlach, Kellerstraße 6.

Zur Aufstellung der  
**Jahresbilanz,**  
materiellen und formellen  
**Prüfung** derselben,  
des **Inventars** und der  
**Geschäftsbücher;**  
Einrichtung von 18477\*  
**Haupt- u. Betriebs-**  
**Buchführungen**  
empfehlen sich  
**Nagel & Karth**  
gerichtl. beeidigte kaufm. Sachverständige und Bücherrevisoren  
**Karlsruhe**  
Kaiserstraße 146. Telefon 108.

Zuschneide- und Nähkurse  
beginnen jeden Monat am 1. u. 16.  
**Joh. Weber, Privat-Zuschneide-**  
**schule, Herrenstr. 33.**

Frau  
**Amalie Hildenbrand**  
Spezial-Damenfrisier-Geschäft  
Erbsprinzenstr. 36 Teleph. 3092  
Moderne Frisuren  
Kopfwäsche  
Kopfmassage  
Haararbeiten  
Zöpfe und Locken  
Maniküre.

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Willsär-Uniformen, gebrauchte Bettten, ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke und habe hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. (Weil. Offerten erbeten) 15295  
**An- u. Verkaufsgeschäft**  
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22

**Für Wirte etc.**  
empfehle  
la gelbe Schmierseife  
in Dosen à 10 Pf. Mk. 1.70  
weiße Schmierseife  
in Dosen à 10 Pf. Mk. 1.90  
Steinseife in 1/2 Pf. Stücke mit 10% Einschnitt  
la weiße 20 St. Mk. 2.70  
la gelbe 20 " " 2.60  
Sparkernseife 20 St. " 2.70  
Sandseife 10 St. 80 Pf.

**Luger & Filialen.**  
4.3 Neu eröffnet: 3515  
Ecke Angarten- u. Marienstr.  
Durlach, Karlsruhe, Forstheim

**Speicher- u. Kellerkram!**  
Möbel aller Art, wie Papier, Bettungen, Kumpen, Metall, Kunst und sehr an vielen; auch werden Pfandstücke angekauft. 4014  
**H. Turner, Scheffelstr. 64.**  
Telephon 1339.  
Boisfarte genügt.

**Optima-Fahrräder**  
sind von unübertroffener Güte u. Haltbarkeit. Verlangen Sie folgendes Aufsehen beim Hauptkatalogen:  
**H. Timmann, Hannover 101**  
Inhaber Harald Runge. Gegründet 1867.  
Hannover, Nähmaschinen und Fahrradwerke.

**Zähringerstr. 25, Karlsruhe,**  
sehr schöne, gut erhalten, gebrauchte  
**Möbel aller Art**  
billig abzugeben. 20115\*

Wir kauften große Posten Offenbacher  
**Handtaschen, Portemonnaies**  
am Fabrikationsplatze und bringen solche zu unerreicht  
**Preisen zum Verkauf**  
billigen

3 Serien Hand-Taschen verschied. Fassons, Kunstleder	Serie I 48 Pfg.	Serie II 75 Pfg.	Serie III 95 Pfg.
3 weitere Serien Leder-Taschen bedeutend unter Preis	Serie IV 1 95	Serie V 2 45	Serie VI 2 95

3 Serien  
elegantere Handtaschen  
aus gutem Leder, vorzügliche Verarbeitung und schönen Bügeln  
regulärer Wert bedeutend höher  
zum  
Aussuchen  
jedes Stück

	3 95	4 75	6 75
--	------	------	------

Damen- und Herren-Portemonnaies zum Aussuchen

verschiedene Lederorten	Serie I 58 Pfg.	Serie II 85 Pfg.	Serie III 1 45	Serie IV 1 95
----------------------------	--------------------	---------------------	-------------------	------------------

Posten **Fantasie-Gürtel** moderne Schliessen  
Stück **95 Pfg.**

Posten  
**Samt-Gummi-Gürtel** Stück **48 95 Pfg.**

**Herm. Schmoller & Cie.**

**Für Konfirmanden**  
empfehle  
schöne schwarze Kleider von 20 Mk. an  
Konfirmanden-Jacken . . von 12 Mk. an 3168  
**Marg. Peter** vorm. **Dung**  
Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion  
Telephon 2723. Kaiserstrasse 86.

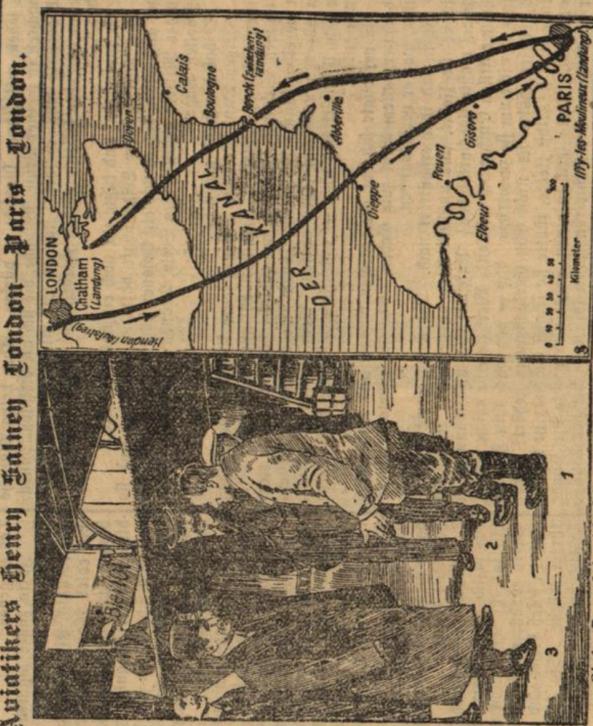
**Wanderer-Motorrad,** 1 Cbl., 2 1/2 P. S., gut erhalten, für 180 Mk. zu verkaufen. Näb. bei Bärle, Karl-Wilhelmstr. 36, II. r.  
**Kassenschrank,** 1,60 Mtr. hoch, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2057a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.  
**Ein 3. H. Motorrad,** ca. 2 1/2 P. S. für 60 Mark zu verkaufen. 87962.5.7  
Markgrafenstraße 21/23.

**Pfannkuch & Co.**  
Mittwoch und Donnerstag eintreffend  
in schwerster Verpackung  
**Billige Seefische**  
**Cabliau**  
kopfl., im 20 Pfg. im Aus- 22 Pfg.  
ganz. Fisch Pfd. Schnitt Pfd.  
Echte Holländer Angel-  
**Schellfische**  
kleine 20 Pfg. großmittel 32 Pfg.  
Ferner frisch gewässerte  
**Stockfische**  
Pfund 23 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
Als Butterersatz empfehlen wir  
**Esbu = Margarine**  
das Beste auf dem Markte 4475  
Pfund **95 Pfg.**  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen

**„Durlacher Stolz“**  
Margarine  
**Das Beste!**  
Süddeutsche Margarine-Werke  
Fritz Schmidt & Co., Durlach i. B.  
2034a.6.1

Der Flieger hat mit  
aufserordentliche Leistung vollbracht.  
Henry Galney, ein Pariser, wollte  
aus London nach Paris fliegen.  
aber der Patentvertehrer auf dem  
Aeromonal infolge des Kohlen-  
arbeiterstreiks eine harte Beschrän-  
kung erlassen hatte, beschloß Gal-  
ney, über den Kanal im Aeroplan  
zurückzufliegen. Er brach am 7. März  
um 8 Uhr früh von dem Flughafen  
Hendon bei London auf und war  
schon um 10 Uhr 57 Min. auf dem  
Mündungspunkt von Dover-Moult-  
neux bei Paris, von wo er dann  
am nächsten Tage nach London zu-  
rückkehrte. In Paris wurde der  
flühne Flieger von seinen berühm-  
ten französischen Kollegen natürlich  
sehr gefeiert, hat er auch den Flug  
London-Paris in einer um eine  
Wolte Stunde kürzeren Zeit voll-  
bracht als sein Vorgänger Priet  
und Höben bis zu 2000 Meter er-  
reichte.



Links: Der erfolgreiche Flieger (1) wird von Picotot (2) und Deblanc (3) begrüßt.  
Rechts: Ueberflieger (4).

Der daraus emporkieft,  
Sucht, weisehaft,  
Wie die Hyäne den Grabesodem,  
Und schürt ihn mit Wohlflust.  
Kabbod und Kacht!  
Frauen zu Gramen,  
Sie gatten sich.  
Als Genoffin sich aufstellend,  
Spett ihren Giftfluch  
Aus Klut und Spalt,  
Dbeur für Gelpenker!

Im nächsten Morgen legte Sontfeld Jutta gegenüber eine  
gedrückte, melancholische Stimmung an den Tag. Er sprach sie  
oft lange, wie in ihren Anblick verfallen, an und seufzte, wenn  
sie das Wort an ihn richtete. So hatte er es schon am Tag zu-  
vor gehalten. Da waren aber Juttas Gedanken noch zu viel  
mit ihrer eigenen Angelegenheit beschäftigt gewesen. Heute  
wurde sie auf ihr aufmerksam, und nun fiel ihr auch die Ebene  
mit der Schließe wieder ein.  
Eine unbehagliche Empfindung besel sie. Abgelenkt durch  
die Mitteilungen Dolly Sternets war ihr sein Verhalten gar  
nicht zum Bewußtsein gekommen. Nun beruhigte sie sein düstres  
Zes Augen. Sie wandte sich zur Umarmung. „Das ist  
Spnen, Herr von Sontfeld.“ Sie kommen mir seit gestern so  
gedrückt, so verändert vor?“ fragte sie teilnehmend.  
Er zog ihre Hand mit Inbrunst an die Lippen. „Tragen  
Sie nicht, teuerste, gnädigste Komtesse. Es gibt Dinge, über  
die man nicht sprechen kann.“  
Er legte die Hand über die Augen und wandte sich wie in  
tiefer Bewegung von ihr ab. Sie sah betreten zu ihm auf.  
Da aber Frau von Sternet eben in das Zimmer trat, war das  
Gespräch abgebrochen. Nach dem Frühstück ging Jutta in die  
Bibliothek, um ein Buch zu holen. Sontfeld hatte einige Tage  
zuvor gebeten, in die Familienchronik der Ravensaus Einblid  
nehmen zu dürfen, weil er sich für Katharina Charlottes Schid-  
lat interessierte.  
So fragte sie ihn, ob er sie begleiten wolle.  
Herbert blidete zu seiner Lante hinüber. Diese machte ihm  
verföhnen ein eigentümliches Gefühl mit der Hand.  
„Wenn Sie geflatten, gnädigste Komtesse.“  
Sie gingen nebeneinander durch die Zimmerreihe bis zum  
Ende. Die Bibliothek bestand sich direkt neben dem östlichen  
Turm. Sie hand nicht offen wie die anderen Zimmer. Jutta  
trat ein und Herbert schloß die Tür hinter sich.  
Dolly war ihnen unbemerkt gefolgt und ließ sich nun als  
Wache in einem Sessel des nebennliegenden Zimmers nieder.

In der Bibliothek befanden sich an jeder Wand hohe Bücher-  
regale, in den Fensterbänken Sitzbänke, und die breiten Fenster-  
bretter bildeten gleichsam Tische. In der Mitte des Raumes  
stand ein großer, schwerer Tisch mit gezeichneten Füßen.  
Um diesen Tisch gruppierten sich bequem Sessel. Jutta trat  
an eines der Regale und zeigte auf ein dickes, in Leder gebunde-  
nes Buch.  
„Dies ist die Chronik der Ravensaus, Herr von Sontfeld,  
das Buch ist ziemlich schwer — wollen Sie es sich, bitte, selbst  
herausnehmen.“  
Er sagte mit einer Verbeugung nach dem Buche, ließ indes  
wie ungeschickt die Hand wieder sinken und wandte ihr sein ver-  
dächtigtes Gesicht zu.  
„Nein — es hat keinen Zweck, wenn ich mit dieser Lektüre  
beginne, gnädigste Komtesse. Ich könnte sie doch nicht zu Ende  
führen,“ sagte sie leise und gepreßt.  
Sein stimmender Blick streifte ihre edle, schlanke Gestalt  
in dem schwarzen, mit Kreppstreifen verzierten Kleide und blieb  
mit unbeschreiblichem Ausdruck an ihrem Gesicht haften. „Was  
um nicht zu Ende führen? Sie haben doch noch so viel Zeit zur  
Verfügung,“ sagte sie erkaunt.  
„Nein — ich muß fort — ich kann und darf nicht länger  
bleiben, teuerste Komtesse. Bitte, sehen Sie mich nicht so an.  
Ihre Augen verwirren mir die Sinne. Nein — erwiderte Sie  
nicht — bitte, wenden Sie sich nicht von mir. Ich will ja alle  
Kraft zulammernehmen, um mich zu beherrschen. Aber lange  
vermag ich es nicht mehr — und deshalb verbanne ich mich  
aus Ihrer Nähe — wenn auch mein Herz darüber in Stücke  
geht.“  
Jutta blidete erwidert in sein erregtes Gesicht.  
„O mein Gott, Herr von Sontfeld, Sie sehen mich erschreckt  
und schlaglos!“  
„Achten Sie nicht auf mich,“ bat er heiser und dann, wie  
unfähig, sich länger zu bewegen, laut er vor ihr in die Knie  
und ergriff ihre Hände. Zu ihr aufsehend fuhr er fort wie zu  
einem Heiligengbild.  
„Und doch — ich kann nicht anders — einmal muß ich es  
ausprechen, einmal Ihnen sagen, wie heiß und unendlich ich  
Sie liebe. Es vermag Sie ja nicht zu käligen, teuerste Kom-  
tesse, ich weiß, daß meine Liebe hoffnungslos ist. Wie dürfte

„Hexengold.“  
Roman von S. Courths-Walger.  
(18. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen legte Sontfeld Jutta gegenüber eine  
gedrückte, melancholische Stimmung an den Tag. Er sprach sie  
oft lange, wie in ihren Anblick verfallen, an und seufzte, wenn  
sie das Wort an ihn richtete. So hatte er es schon am Tag zu-  
vor gehalten. Da waren aber Juttas Gedanken noch zu viel  
mit ihrer eigenen Angelegenheit beschäftigt gewesen. Heute  
wurde sie auf ihr aufmerksam, und nun fiel ihr auch die Ebene  
mit der Schließe wieder ein.  
Eine unbehagliche Empfindung besel sie. Abgelenkt durch  
die Mitteilungen Dolly Sternets war ihr sein Verhalten gar  
nicht zum Bewußtsein gekommen. Nun beruhigte sie sein düstres  
Zes Augen. Sie wandte sich zur Umarmung. „Das ist  
Spnen, Herr von Sontfeld.“ Sie kommen mir seit gestern so  
gedrückt, so verändert vor?“ fragte sie teilnehmend.  
Er zog ihre Hand mit Inbrunst an die Lippen. „Tragen  
Sie nicht, teuerste, gnädigste Komtesse. Es gibt Dinge, über  
die man nicht sprechen kann.“  
Er legte die Hand über die Augen und wandte sich wie in  
tiefer Bewegung von ihr ab. Sie sah betreten zu ihm auf.  
Da aber Frau von Sternet eben in das Zimmer trat, war das  
Gespräch abgebrochen. Nach dem Frühstück ging Jutta in die  
Bibliothek, um ein Buch zu holen. Sontfeld hatte einige Tage  
zuvor gebeten, in die Familienchronik der Ravensaus Einblid  
nehmen zu dürfen, weil er sich für Katharina Charlottes Schid-  
lat interessierte.  
So fragte sie ihn, ob er sie begleiten wolle.  
Herbert blidete zu seiner Lante hinüber. Diese machte ihm  
verföhnen ein eigentümliches Gefühl mit der Hand.  
„Wenn Sie geflatten, gnädigste Komtesse.“  
Sie gingen nebeneinander durch die Zimmerreihe bis zum  
Ende. Die Bibliothek bestand sich direkt neben dem östlichen  
Turm. Sie hand nicht offen wie die anderen Zimmer. Jutta  
trat ein und Herbert schloß die Tür hinter sich.  
Dolly war ihnen unbemerkt gefolgt und ließ sich nun als  
Wache in einem Sessel des nebennliegenden Zimmers nieder.

Der daraus emporkieft,  
Sucht, weisehaft,  
Wie die Hyäne den Grabesodem,  
Und schürt ihn mit Wohlflust.  
Kabbod und Kacht!  
Frauen zu Gramen,  
Sie gatten sich.  
Als Genoffin sich aufstellend,  
Spett ihren Giftfluch  
Aus Klut und Spalt,  
Dbeur für Gelpenker!

Im nächsten Morgen legte Sontfeld Jutta gegenüber eine  
gedrückte, melancholische Stimmung an den Tag. Er sprach sie  
oft lange, wie in ihren Anblick verfallen, an und seufzte, wenn  
sie das Wort an ihn richtete. So hatte er es schon am Tag zu-  
vor gehalten. Da waren aber Juttas Gedanken noch zu viel  
mit ihrer eigenen Angelegenheit beschäftigt gewesen. Heute  
wurde sie auf ihr aufmerksam, und nun fiel ihr auch die Ebene  
mit der Schließe wieder ein.

„Hexengold.“  
Roman von S. Courths-Walger.  
(18. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen legte Sontfeld Jutta gegenüber eine  
gedrückte, melancholische Stimmung an den Tag. Er sprach sie  
oft lange, wie in ihren Anblick verfallen, an und seufzte, wenn  
sie das Wort an ihn richtete. So hatte er es schon am Tag zu-  
vor gehalten. Da waren aber Juttas Gedanken noch zu viel  
mit ihrer eigenen Angelegenheit beschäftigt gewesen. Heute  
wurde sie auf ihr aufmerksam, und nun fiel ihr auch die Ebene  
mit der Schließe wieder ein.

manche Verte ehler Koefte darin; freilich fleht hier das Bergmanns-  
leben etwas weniger büßig und träumerisch aus wie bei Plowatts oder  
Körner und ähnlichen Dichtern. Das Dändende, das Unheimliche, die  
schweren Gerinnungslidungen, der harte Kampf ums Dasein, das sind die  
Töne, die hier hart durchklingen. Und dann löst sich auf der modernen  
politische Zug nicht. Als Sozialdemokrat hand kämpfen auch in den  
Reihen der politischen Organisationen und gab deren Tendenzen  
poetischen Ausdruck.  
Neben Forstbergers schwärmerischer Vertiefung mag man da ein  
paar Strophen von Kämpfern lesen, die er der Größe Kabbod widmet  
und die manches von den symbolisch-ästhetischen Schilderungen  
Solas in seinem Geirnitmal an sich haben:

Der daraus emporkieft,  
Sucht, weisehaft,  
Wie die Hyäne den Grabesodem,  
Und schürt ihn mit Wohlflust.  
Kabbod und Kacht!  
Frauen zu Gramen,  
Sie gatten sich.  
Als Genoffin sich aufstellend,  
Spett ihren Giftfluch  
Aus Klut und Spalt,  
Dbeur für Gelpenker!

Die Führer im deutschen Bergarbeiterstreik.



Hermann Sachse, Sozialdemokrat  
Ludwig Schröder, Sozialdemokrat  
Otto Hübner, Sozialdemokrat  
Johann Greber, Zentrum

legen, die er auf dem Kreisjahrestag bekräftigt hat. Schilke war  
am 2. Juli 1872 in Berlin geboren. Er vollendete im Spätherbst 1897  
die mechnischen Studien und wurde dann Assistent am Institut für  
Spektroskopie in Berlin, wo er während des Krieges in der Abteilung  
für physikalische Chemie tätig war. Während des Krieges war er  
Kriegsingenieur als Leiter der inneren Abteilung und Vorkontrollen in  
der Wundschicht. Seine Erfahrungen legte er in mehreren bedeutenden  
den Schriften nieder. Im Jahre 1906 wählte der Berliner Magistrat



Professor Dr. Schilke.

den noch jungen Arzt zum Vorkseher des Bakteriologischen Instituts  
im Wundschicht Krankenhaus. Nun ist er als ein Wärtner seiner  
Wissenschaft ruhmrührend gefallt.

Humoristisches.

Der Kenner. A.: Von wem ist gleich, Die weiße Dame?  
B.: Warte mal — die weiße Dame? — keine Ahnung!  
A.: Aber die weiße Dame? — keine Ahnung!  
B.: Keinschmecker. Weinländer: „Aren erster Reisender hat eine  
so seine Zunge, daß er Ihnen jede Marke und sogar den Jahrgang  
allein nach dem Geschmack genau angeben kann.“ — Wurstfabrikant:  
„Mein Kuchener kann aus den Wiener Wurstküchen sogar noch die  
Droschkennummer herausfinden.“  
Der geschidete Bettler. Bettler, als ihm eine Frau Kartoffeln  
und Knüdel mit Lunte gibt: „Aberall trigt man nichts als die  
verdammt Kohlehydrate!“  
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Bergog.  
Druck und Verlag von Reed, Thiernarier in Karlsruhe.

der populäre Berliner Schriftsteller, vollendet am 13. März sein  
60. Lebensjahr. Blumenthal ist ein geborener Berliner, er hat das  
Friedrich-Werdersche Gymnasium besucht und an der philosophischen  
Fakultät der Berliner Universität den Doktorgrad erworben. In den  
Jahren 1875 bis 1887 war Blumenthal Redaktionsredakteur und  
Theaterkritiker am Berliner Tageblatt; im Jahre 1888 übernahm er

Oskar Blumenthal

die Direction des Vesting-Theaters und behielt sie bis 1898. Seither  
lebt er als freier Schriftsteller. — Oskar Blumenthal gehört ohne  
Zweifel zu den wichtigsten Autoren des deutschen Publistums. Seine  
schilke, fast durchweg lustigen Bühnenstücke haben fast sämtlich  
große Erfolge erzielt. Insbesondere die Werke, die Blumenthal zu-  
sammen mit Gustav Kadeburg verfasste, z. B. der lustige Schwanen-  
„Im weißen Rössl“, sind über alle deutschen Bühnen gegangen. Auch  
die Verfassungen von Schilke und anderen über besseren Verfen hat  
Blumenthal sich ein breites Publikum erobert.

Die Expedition des Deutschen Roten Kreuzes in Tripolis  
hat einen schweren Verlust zu beklagen. Im Lager des türkischen  
Kommandanten zu Gharian ist der Oberarzt der inneren Abteilung  
Dr. Albert Schilke, Professor Dr. Schilke vom Wundschicht Krankenhaus,  
der der durchgehenden Infektionskrankheiten — dem Typhus — er-



Dr. Albert Schilke.

Die Expedition des Deutschen Roten Kreuzes in Tripolis  
hat einen schweren Verlust zu beklagen. Im Lager des türkischen  
Kommandanten zu Gharian ist der Oberarzt der inneren Abteilung  
Dr. Albert Schilke, Professor Dr. Schilke vom Wundschicht Krankenhaus,  
der der durchgehenden Infektionskrankheiten — dem Typhus — er-

Die Expedition des Deutschen Roten Kreuzes in Tripolis  
hat einen schweren Verlust zu beklagen. Im Lager des türkischen  
Kommandanten zu Gharian ist der Oberarzt der inneren Abteilung  
Dr. Albert Schilke, Professor Dr. Schilke vom Wundschicht Krankenhaus,  
der der durchgehenden Infektionskrankheiten — dem Typhus — er-

Die Expedition des Deutschen Roten Kreuzes in Tripolis  
hat einen schweren Verlust zu beklagen. Im Lager des türkischen  
Kommandanten zu Gharian ist der Oberarzt der inneren Abteilung  
Dr. Albert Schilke, Professor Dr. Schilke vom Wundschicht Krankenhaus,  
der der durchgehenden Infektionskrankheiten — dem Typhus — er-



Pfannkuch & Co

Leigwaren

Dürr-Obst

Bruch-Maccaroni

Maccaroni

Gemüse-Rudeln

Gier-Hausmacher

Brot

Zwetschgen

Zwetschgen

Kranzfeigen

Birnhübel

Dampfpfäfel

Californische Pflirsche

Aprikosen

Datteln

Milch-Obst

Pfannkuch & Co

Fischhalle Bechtel

Amalienstr. 22 u. Wochenmarkt

Donnerstags, Samstag Marktplat

Freitag auf dem Ludwigplatz

Heute frisch eingetroffen:

Solländer Schellfisch

Solländer Stabelbau

Wardsee-Rabelau

Wardsee-Rabelau

Wardsee-Rabelau

Wardsee-Rabelau

Dies fiatt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Friedrich Pfeifer

Großherzog. Obergartenwächter

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 13. März 1912.

Spezial-Abteilung für Trauer

bedeutend vergrößert

enthält reichhaltigste Auswahl in:

Trauer-Kostümen

Trauer-Prinzesskleider

Trauer-Wollblusen

Trauer-Seidenblusen

Trauer-Kostümröcke

Trauer-Mäntel in jeder Preislage.

Auswahl bereitwilligst. - Sofortige Abänderung.

Hirt & Sick Nachf.

Teleph. 3120.

Vater sucht s. lieben kr. Sohn!

Jedem Belohnung 100 M. für Bestimmung, war borgef. Durlach, Aufenthalt Umgebung, Wald, Landstraße, Stadt oder Ortschaft. Alter 24, in Statu, Haare braun, Augen braun, H. Schnurräucher, geb. Nase, Bartentzug, Wangen schließend, graues, kurzes Sackhaar, graue Hofe, hoher, leicht, blaurote Selbstbräun, grauer Füllhut grünes Band. Sogleich Nachricht erbeten an

Christl. Hospiz, Karlsruhe, Adlerstraße 23.

Stadt. Gesucht für Privathaushalt: Mädchen hier und auswärts mit guten Zeugnissen, Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen, Zimmermädchen, die gut nähen u. servieren können; für Hotel und Wirtschaft: Restaurationsköchinnen, Haus- und Küchenmädchen bei hohem Lohn; ferner: 4461.2.1 verk. Kartonnagearbeiterinnen.

Stadt. Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis), Bahringstr. 100. Telefon 629. Suche per sofort oder später fleißiges, braves 4516.2.1

Mädchen für kleinen Haushalt. Zu erf. Waldstr. 23, im Laden.

Offiziersfamilie sucht per 15. April ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit pünktlich verrichtet. Vorzuziehen dem 2-4 Uhr. 4496 Karlsruherstr. 6, I. links.

Mädchen-Gesuch. Alleinlebender Herr mit eigener Haushaltung sucht zur Versorgung seiner 2 Mädchen, das auch kochen kann. Angenehme dauernde Stellung. Zu Hause schlaflose Bedienung. Gest. Offert. unter Angabe des Eintritts, Alters u. unter Nr. 4522 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Mädchen. das gut bürgerlich kochen kann. Lohn 30 M. u. Zimmermädchen 2, nähen u. bügeln kann, Lohn 25 M. monatlich. Frau A. Gabel, Baden-Baden, Villa Stroth.

Zuverlässiges junges Mädchen in H. Haushalt gesucht. Demeiben ist Gelegenheit geboten, das Fleibermädchen zu erlernen. 39090

Frau Krapf, Kaiserstr. 229, 5. St. Gesucht auf 1. April nicht zu junges Alleinmädchen mit guten Dienstzeugnissen u. H. Familie. Stochen nicht erforderlich. 38854 Kiefer, Schillerstraße 50, II.

Suche auf 1. April ein jüngeres, fleißiges Mädchen für Zimmerarb. u. zum Nähen. Zweites Mädchen vorhanden. Frau Fabrikant Rupp Bernhardsstraße 19.

Auf 1. April gesucht ein älteres Mädchen zur Versorgung des klein. Haushaltes bei all. Dame. Gute Empfehlung erforderlich. 39008 Rheinböschung 4, parterre.

Für 1. April wird ein Mädchen gesucht, das kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann. 39007 Weis, Kaiserstr. 76, III. Stod.

Ein braves Mädchen wird sofort oder später gesucht. 38997 Mühelstraße 14, I. St.

Ein tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit willig besorgt, w. auf 1. April gesucht. 39020 Schützenstraße 42, im Lab.

Braves, tüchtiges Mädchen bei guter Behandlung zu klein. Fam. auf 1. April gesucht. 38571 Eidenstraße 15, III.

Gesucht zum 1. April ein Mädchen, das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. 39064.6.1 Gutshofstr. 1, I. St.

Tücht. Mädchen für alles mit guten Zeugn. zum 1. April gef. Professor Schmidt, Jollystraße 4, III. 38564

Putzfrau tüchtige für sofort gesucht. 39039 Friedenstraße 27, III. Stod.

Tücht. Putzfrau für Samstag mittag gesucht. 38962 Waldstraße 91, I.

Tüchtige Garniererin speziell für Rundhüte

für feinen Hüten Genre per sofort gesucht. Bei persönlicher Vorstellung Aufgang Lammstraße. 4621

Hugo Landauer.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht. E. Eisen, Robes, Grabenstr. 6, II. 38965.3.2

Tüchtige Mädchen Kleidermacher gründlich erlernen. 2.1 9049 Leopoldstr. 30, 2. St. I.

Hilfsarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. 4359\* Färberei Brink, A.-G.

Stellen-Gesuche Intelligenter Mann mit guter Handschrift sucht Stelle in Magazin oder Verlagsgeschäft, da selbiger im Versand selbständig ist. Offert. unt. Nr. 38909 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Für Fabrikanten u. Großhändler! Kaufmann in mittleren Jahren, verheiratet, guter Verkäufer, sucht per bald oder später Reisevertretung für südl. Teil von Baden u. Württemberg. Gest. Anfragen unt. Nr. 38718 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Suche in Kaufleuten auf einget. Besichtigung (Nachmann) in einer groß. Stadt, mit groß. Bautätigkeit, sucht Vertretungen für Baumaterial-Lieferungen. Nur leistungsfäh. Werke u. Lieferanten wollen Offert. unt. Nr. 39059 an die Exp. der „Bad. Presse“ einreichen.

Operateur gel. Fein-Mech., mit gut. Zeugn. auf Rathe-Apparat eingearb., sucht Stellg. nach hier od. auswärts. Derselbe wünscht mit and. Apparat vertraut zu werden. Gest. Off. unt. Nr. 38930 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kontoristin, perf. Maschinenschreiberin (best. System) Stenographie Stolsje, 160 Seiten, wünscht sich zu verändern. Gest. Zuschriften erbitte unt. Nr. 39044 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Für 17jähr. Mädchen, welches die Jahres-Handelschule besucht, wird Stellung auf Büro gesucht. Offerten unter Nr. 38993 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein, welches Frisieren erl. hat, sucht zur weit. Ausbildung und Wirtshilfe im Geschäft Stellung. Offerten unter Nr. 38998 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Nach Freiburg i. B. sucht ein in der Haushalt. erfahrenes Mädchen bei H. Fam. Stellung auf 1. April. Offerten unter F. G. 26 hauptpostlag. Karlsruhe. 39028

Vermietungen. Ein mittlerer Laden mit Wohnung oder Werkstätte zu vermiet. 38260 Amalienstraße 15. Zu erf. II. St. 39058.

Großes, Magazin, neuerstelltes, in welchem seit Jahren ein Engros-Geschäft betrieben wurde, zu vermieten. 39030.2.1 Kronenstr. 34.

Adlerstraße 2, 2. St., nächst dem Schloßplatz, ist per 1. Juli eine hübsche 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör anderweitig zu vermieten. Näheres im Büro Schloßplatz 7. 4519.3.1

Zu vermieten 3 Zimmer-Wohnung im Vorderhaus, in schöner Lage, auf 1. April. Preis 480 M. Näheres Kurvenstr. 23, Kontor. 3140.5.5

Eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen 38943 Augartenstr. 7, I. Stod.

Augartenstr. 41 ist eine 2 Zimmer-Wohnung, sehr schön, hell und luftig, sowie eine Werkstätte, ca. 60 Quadratm. groß, auf 1. April zu vermieten. 39055 Zu erfragen im I. Stod. links.

Bürgerstraße 6, n. d. Ludwigspl. 30b, neuhergerichtet, 3 Zimmer-Wohnung, Küche sof. oder später an H. Fam. zu vermieten. 39051 Rab. 2. Stod. rechts bis 4 Uhr.

Bürgerstraße 6, Seitenbau, schöne 2-Zimmerwohnung, auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres 30b, 2. Stod. rechts bis 4 Uhr. 39051

Leopoldstraße 3, Stb., III. St., ist eine helle Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Mai od. 1. Juni an kinder. Leute zu vermieten. Rab. 30b, 2. Stod. 4457

Karlsruherstr. 23 ist im Hinterhaus eine schöne Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April oder später an ord. Leute zu vermieten. Nach. im Lab. zu erf. 39006

Mudolfstr. 8 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. Rab. 2. St. 38586.2.2

Müppurrerstraße 29, rechts, in freier, sonniger Lage, eine geräumige Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Vorgarten und sonst. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen links. 4517.5.1

Zimmer zu vermiet. Ein großes, schönes Zimmer, gut möbliert, mit Schreibtisch, ohne vis-a-vis, in ruhigem Hause zu vermieten sof. od. später. 38987 Müppurrerstraße 68, IV.

Schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, in nächster Nähe des Marktpl., an best. sol. Herrn bei ruh. Fam. zu verm. 39036 Sichel 20, parterre.

Schön möbliertes Zimmer, mit 2 Betten preiswert zu vermieten. Rab. 39040 Füllstraße 21, II., links.

Nähe dem Hauptbahnhof, vis-a-vis dem Palastgarten, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 39065 Kreuzstraße 29, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. 39033 Schillerstr. 27, II. Stod.

Nächst dem Hauptbahnhof, Rodas-Anlage 1, 2. Et. hoch, in sehr ruhiger Lage ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 38917

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiet. 39011 Amalienstr. 71, 2. Et., Eing. Leopoldstr.

Schönes, modern möbl. Zimmer zu vermieten. 39049.2.1 Kaiserstraße 245, 3. Stod.

Einfach möbl. freundl. Mansardenzimmer auf sofort od. später zu vermieten. 39029 Karlsruherstr. 29, Bäderladen.

Amalienstraße 53, Seibb., part., ist ein möbl. Zimmer preiswert b. 1. April zu vermiet. 38832

Douglasstraße 38, I. Et. hoch, ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. 39057

Geopringenstr. 23, 30b, III. St., ist ein möbliert. Zimmer zu vermieten. 39011

Dürkheimstr. 52, 3. Stod., ist ein schön möbl. Zimmer in sehr ruhiger Lage sofort od. später preiswert zu vermieten. 39066

Kaiserstraße 3, III., ist ein schönes Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. 39016

Kaiserstraße 39, III. St., r., gr., freundl. auf sofort od. später zu vermieten. 39013

Kapellenstr. 64, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer (f. Herrn) auf 18 M. ohne Kasse auf 15. März zu vermieten. 39034

Kreuzstr. 16, I. Treppe, kann sofort Arbeiter (sol. Kost u. Wohnung erhalten) zu bill. Preis. 39083

Schützenstr. 74 ist im 4. Stod ein möbl. Zimmer zu vermieten. 39011

Schützenstraße 79, 2. St., ist ein möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an ein solides Fräulein zu vermieten. 38959

Sophienstr. 122, 4 Treppen, ist ein freundl. möbl. Zimmer in bestem Hause zu vermieten. 39052

Werdlerstraße 19, 3. St., gut möbl. helles Zimmer sofort oder später zu vermieten. 38699.5.5

Waldhornstr. 21, IV. I. (Postfiliale), schön möbl. Zimmer per 1. April preiswert zu vermieten. 38884.2.5

Werdlerstr. 55 ist eine Mansard mit groß. Kammer möbl. od. un. möbl. sof. bill. zu vermieten. Rab. II. Stod. 38981

Wilhelmstraße 49, II. St., ist ein schön. gut möbl. Zimmer (solch) od. 1. April s. verm. 39047

Sichel 9, 3. St., S., ein einfaches Zimmer zu vermieten. 39058

Miet-Gesuche.

Laden-Lokal auf der Kaiserstraße, zwischen Marktplatz u. Kurvenstr., auf 1. Juli od. 1. Okt. für feines Geschäft zu mieten gesucht. Offerten unter 39077 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Von kinderlos. Beamtenhebel, eine Perlmutterwohnung auf Sommerseite zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 39002 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Schöne Zweizimmerwohnung m. Mansarde in der Beststadt auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 38910 an die Expedit der „Badischen Presse“ erbeten.

Beamtenfamilie (1 Kind) sucht auf 1. Juli freundliche Dreizimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38928 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Beamtenfamilie sucht auf 1. Juli kleine Dreizimmerwohnung, bevorzugt Weis- od. Südweststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38984 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Zimmergesuch. Dame mit 3jährigem Jungen sucht sofort ein helles leeres Zimmer m. Küche od. Nebenraum in gutem Hause. Offert. unt. Nr. 39036 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Auf 1. April herbst von Herrn und Dame 2 getrennte, gut möbl. Zimmer mit Nebenbenutzung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38983 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

# Großer Extra-Verkauf

Donnerstag, Freitag, Samstag

Soweit Vorrat

## Glas, Porzellan und Haushalt-Waren.

### Glas

- Wassergläser, gepreßt . . . Stück 4  $\frac{1}{2}$
- Bierbecher,  $\frac{1}{4}$  | mit Goldrand, St. 8  $\frac{1}{2}$
- Zitronenpressen . . . . . Stück 8  $\frac{1}{2}$
- Bierbecher, geschliffen,  $\frac{1}{4}$  | - | Stück 24  $\frac{1}{2}$
- Kaiserbecher,  $\frac{1}{4}$  | - | . . . Stück 12  $\frac{1}{2}$
- Salatieren . . . 6 Stück im Satz 88  $\frac{1}{2}$
- Eitörgläser, gepreßt . . . . . Stück 8  $\frac{1}{2}$
- Bierkrüge . . . . . Stück 35, 48  $\frac{1}{2}$
- Butterdosen . . . . . Stück 16, 35, 50  $\frac{1}{2}$
- Sturzflaschen mit Glas Stück 18, 35  $\frac{1}{2}$

- Weinkelche,  $\frac{1}{2}$ , Kristall, Stück 13, 15  $\frac{1}{2}$
- Weinkelche,  $\frac{1}{2}$ , Kristall, geschliff., St. 25  $\frac{1}{2}$
- Weinrömer auf hoch. Fuß, St. 25, 30  $\frac{1}{2}$
- Eitörservice, 8 teilig . . . . . Stück 95  $\frac{1}{2}$
- Auffätze, 3 teilig . . . . . Stück 95  $\frac{1}{2}$
- Glasteller, schöne Muster, Stück 5, 8  $\frac{1}{2}$
- Käseglocken, geschliff., mit Teller, St. 60  $\frac{1}{2}$
- Kompotteller, geschliffen . . . . . Stück 25  $\frac{1}{2}$
- Kompotfschalen, geschliffen 38 bis 175  $\frac{1}{2}$
- Vafen, geschliffen . . . . . Stück 30 bis 125  $\frac{1}{2}$

### Porzellan

- Teller, flach oder tief . . . . . Stück 20  $\frac{1}{2}$
- Deffertteller, ca. 19 cm . . . . . Stück 15  $\frac{1}{2}$
- Saucieren, massiv . . . . . Stück 60, 85  $\frac{1}{2}$
- Salatieren, rund Stück 28, 35, 42  $\frac{1}{2}$
- Salatieren, edig Stück 12, 18, 28  $\frac{1}{2}$
- Terrinen m. Schwentopf St. 40  $\frac{1}{2}$  bis 2.40
- Platten, oval . . . . . Stück 20, 25, 32  $\frac{1}{2}$
- Kaffeekannen St. 30, 40  $\frac{1}{2}$  bis 1.35
- Milchkannen . . . . . Stück 8, 12 bis 58  $\frac{1}{2}$
- Eierbecher . . . . . Stück 4, 6, 8  $\frac{1}{2}$

- Kaffeefservice, Steil, St. 95  $\frac{1}{2}$  bis 1.95
- Kaffeefservice, steil, 2.50, 3.50, 6.—
- Milchtöpfe . . . 6 Stück im Satz 95  $\frac{1}{2}$
- Kuchenteller, decoriert . . . . . Stück 28  $\frac{1}{2}$
- Salatschüsseln, decoriert . . . . . Stück 30  $\frac{1}{2}$
- Handleuchter . . . . . Stück 25, 35, 45  $\frac{1}{2}$
- Butterdosen . . . . . Stück 35, 50  $\frac{1}{2}$
- Cassen mit Untertassen, Goldrand St. 20  $\frac{1}{2}$
- Cassen m. Untertassen, m. Blumendecor 20  $\frac{1}{2}$
- Deffertteller, decoriert . . . . . Stück 12  $\frac{1}{2}$

### Steingut

- Teller, flach oder tief . . . . . Stück 7  $\frac{1}{2}$
- Einzelne Waschbecken, groß, Stück 85  $\frac{1}{2}$
- Einzelne Waschkügel, groß Stück 85  $\frac{1}{2}$
- Einzelne Nachttöpfe, groß Stück 45  $\frac{1}{2}$
- Seifenschalen . . . . . Stück 10  $\frac{1}{2}$

- Salatieren, rund . . . . . Stück 25 30 35  $\frac{1}{2}$
- Salatieren, edig . . . . . Stück 15 20 25  $\frac{1}{2}$
- Terrinen mit Deckel . . . . . Stück 95  $\frac{1}{2}$
- 1 Satz, 6 Gewürz-Tönnchen 80  $\frac{1}{2}$
- Milchtöpfe  $\frac{1}{2}$ , St. 35 1 Str. 45  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  Str. 60  $\frac{1}{2}$

### 2 Serien Küchengarnituren

Serie I  
16 teilig  
blau Fond  
4.50

Serie II  
16 teilig  
Delft  
6.50

### 3 Serien Waschgarnituren

Serie I  
5 teilig  
Delft  
2.50

Serie II  
5 teilig  
Delft  
3.65

Serie III  
5 teilig  
Gold  
4.35

### Lampen

- Pendel mit Gröhlin-Brenner, komplett mit Schirm . . . . . 7.—
- Schlafzimmer-Ampel mit Gröhlin-Brenner, komplett . . . . . 14.50
- Zuglampen mit Gröhlin-Brenner, komplett mit Schirm und Franzen . . . . . 18.—
- Zuglampen mit Gröhlin-Brenner, komplett mit 40 cm Schirm mit Franzen . . . . . 28.—
- Salon-Kronen, Schmiede-Eisen, mit 4 Gröhlin-Brennern, komplett mit Prismenbehäng . . . . . 38.— 45.—
- Glühlörper . . . . . Stück 25 35 45  $\frac{1}{2}$
- Glühlörper, Gröhlin . . . . . Stück 40  $\frac{1}{2}$
- Gaszylinder . . . . . Stück 8 18  $\frac{1}{2}$
- Birnen für Gröhlin-Brenner . . . . . Stück 30  $\frac{1}{2}$
- Gas selbstzündend . . . . . Stück 45 58  $\frac{1}{2}$
- Petroleum-Tischlampen 1.95 2.50
- Küchenlampen . . . . . 75  $\frac{1}{2}$  95  $\frac{1}{2}$
- Cylinder . . . . . 4  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$
- Schirme . . . . . 32  $\frac{1}{2}$  42  $\frac{1}{2}$
- Dochte . . . . . 8  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$

## Aluminium-Waren

Garantiert rein Aluminium-Geschirre in prima Ausführung.

	Durchm. 14	16	18	20	22	24 cm
Fleischtopfe ohne Deckel . . . . .	Stück 1.05	1.30	1.65	2.05	2.30	2.95
	Durchm. 14	16	18	20 cm		
Nudelpfannen ohne Deckel . . . . .	Stück 1.05	1.20	1.30	1.70		
	Durchm. 14	16	18	20	22 cm	
Gasochtopfe mit Deckel . . . . .	Stück 1.50	1.85	2.10	2.65	3.10	
	Durchm. 16	18	20	22	24	26 cm
Omelettepfannen mit Holzstiel . . . . .	Stück 1.40	1.70	2.05	2.20	2.60	2.90
	Durchm. 14	16	18	20	22	24
Deckel für Kochtopfe . . . . .	Stück 35 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$	48 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	75 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$
	1	1 $\frac{1}{2}$	2	3	4	5 Etr.
Wasserkessel . . . . .	Stück 3.30	3.65	4.10	4.85	5.50	6.10
	Durchm. 12	14	16	18	22 cm	
Bouillionsiebe mit auswechselbarem Boden . . . . .	Stück 1.05	1.20	1.45	1.80	2.50	
	Durchm. 10 cm	75 $\frac{1}{2}$	12 cm 90 $\frac{1}{2}$	14 cm 1.10	16 cm 1.40	
Milchtöpfe mit Ausguß . . . . .	Durchm. 12 cm	70 $\frac{1}{2}$	14 cm 90 $\frac{1}{2}$	16 cm 1.05	18 cm 1.40	
Kasserollen mit Ausguß . . . . .	Durchm. 14 cm	1.85	16 cm 2.30	20 cm 3.20		
Milchtöcher . . . . .	1 Etr. 1.75	2 Etr. 2.20	3 Etr. 2.90			
Milchkannen mit Bügel . . . . .	Durchm. 16 cm	3.50	18 cm 4.20	20 cm 5.10		
Kartoffeldämpfer . . . . .	Durchm. 22 cm	2.10	25 cm 2.60	28 cm 3.35		
Salatseiber . . . . .	Stück 58 $\frac{1}{2}$					
Schaumlöffel . . . . .	Stück 58 $\frac{1}{2}$					
Schöpfköffel . . . . .	Stück 58 $\frac{1}{2}$					
Bratenschaukeln . . . . .	Stück 90 $\frac{1}{2}$					
Essenträger . . . . .	Stück 3.20	4.20				
Kaffeekannen . . . . .	Stück 1.90					
Milchkannen . . . . .						
Kinderteller . . . . .	Stück 40 $\frac{1}{2}$					
Kinderbecher . . . . .	Stück 18 $\frac{1}{2}$					
Reisebecher . . . . .	Stück 10 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$					
Reisekocher . . . . .	Stück 2 35					
Brotbüchsen . . . . .	Stück 85 $\frac{1}{2}$					
Butterbüchsen . . . . .	Stück 25 $\frac{1}{2}$ 35 $\frac{1}{2}$					

## Stahl- u. Eisen-Waren

- Bestecke, Solinger Fabrikat, Stahlgabel, aufgenietete Schalen . . . . . Paar 30  $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, schwarzem Hest, durchgenietet . . . . . Paar 50  $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, kantigem Hest und vernickeltem Band . . . . . Paar 58  $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, aufgenieteten Ebenholzschalen . . . . . Paar 80  $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, kantigem Ebenholzhest, durchgenietet . . . . . Paar 95  $\frac{1}{2}$
- Bestecke mit Knochenhaken, in verschiedenen Größen . . . . . Paar 45  $\frac{1}{2}$
- Einzelne Gabel, von Bestecks übriggebliebenen, Stahl . . . . . Stück 10  $\frac{1}{2}$
- Einzelne Tischmesser in verschiedenen Ausführungen . . . . . Stück 25 35 48  $\frac{1}{2}$
- Löffel, in Eisen, verzinkt und Britannia . . . . . Stück 8 15 20 30  $\frac{1}{2}$
- Butter- u. Käsebestecks, mit schwarzem Hest . . . . . Paar 45  $\frac{1}{2}$
- Schöpfköffel, Britannia . . . . . Stück 70 90  $\frac{1}{2}$  1.10
- Salatbestecks in Holz . . . . . Paar 42 50 65  $\frac{1}{2}$
- Salatbestecks in Horn . . . . . Paar 58 70  $\frac{1}{2}$  1.95
- Wirtschaftswagen, 10 Kilo wiegend . . . . . Stück 1.65 1.95 3.10 7.90
- Kohlenbügeleisen, fein vernickelt . . . . . Stück 2.90
- Spiritusbügeleisen, fein vernickelt . . . . . Stück 5.10 5.90 7.10
- Wandstafemühlen mit Steingutbehälter, 1 Pfd. . . . . Stück 3.85
- Spähelmühlen mit Brett . . . . . Stück 1.85
- Buttermaschinen . . . . . 1 Liter 1.35 2 Liter 1.85 3 Liter 2.75

Alpaca-Bestecks garantiert durchgehend weiß	Schlüssel . . . . .	42 $\frac{1}{2}$	55 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$
	Kaffeelöffel . . . . .	20 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$
	Eßgabel . . . . .	55 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	
	Tischmesser . . . . .	90 $\frac{1}{2}$	1.10	

### 3000 weiß emaillierte Schüsseln

19 verschiedene Größen 12  $\frac{1}{2}$  bis 2.80

# Hermann Tietz